Nr. 135 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 12. Juni 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ, im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Liefer. od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl.: Hofrat Otto Stracke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedebamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Einziehung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7640. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

König Karol II.

Von Diplomaticus.

Der Staatsstreich, der sich soeben in Rumänien vollzogen hat, ist in seinen Ursachen wie in seinen Folgen nicht einfacher Art. Aufgeklärt sind die Vorgänge, die den europäischen Westen überrascht haben, noch durchaus nicht. Man ist, um sich in diesem Wirrwarr zurechtzufinden, auf Vermutungen und Möglichkeiten angewiesen.

Die Grundursache der Rückkehr Karols ist der gewaltsame Charakter der Akte vom 4. Januar 1926, durch die er seiner Rechte beraubt wurde. Gewiß hatte der Prinz sich schwerer Verfehlungen gegen seine Familie und sein Volk schuldig gemacht. Mehr als einmal bewies er, daß ihm das Bewußtsein seiner menschlichen wie seiner standesmäßigen Verantwortlichkeit mangelte. Als Gatte, als Offizier und als Prinz beging er zahlreiche Handlungen, die das Gesetz verbietet, die Moral ächtet und das einfache Anstandsgefühl unmöglich machen sollte. Frau und Sohn verließ er, als Offizier zeigte er sich unzuverlässig, in der Politik liebäugelte er bald mit dem Faschismus, bald mit dem Kommunismus, und es schien, als ob er seine Stunde nicht erwarten könnte.

Nicht aber wegen dieser Dinge wurde er in Wahrheit davongejagt; sie dienten nur als Vorwand. Die wahre Ursache war, daß der Prinz weder die Vormundschaft, die Jonel Bratianu über den König Ferdinand, noch die, die der Fürst Stirbey über die Königin Maria ausübte, dulden wollte. Seine Gattin und seine Nation konnte er ungestraft beleidigen; die Camarilla, deren Diktatur schwer und würdelos auf dem Lande und dem Hofe lastete, durfte er nicht antasten. Die sogenannte „liberale" Partei — eine Klike von Großausbeutern, die nichts weniger als liberal ist und sich deswegen so nennt, weil sie sich als die östlichen Träger des „liberalen Geistes" der französischen Zivilisation fühlt — diese liberale Partei fürchtete, daß es mit ihrer dunkeln Herrschaft an dem Tage, wo König Ferdinand die Augen schließt und sein älterer Sohn ihm folgt, vorbei sein würde. Um diese Katastrophe zu verhüten, wurde der Prinz verbannt und durch eine Regentschaft von drei Personen ersetzt, die nur ein Spielzeug in der Hand Jonel Bratianus sein sollte.

Das war es, was dem Akt vom 4. Januar 1926 ein rein politisches Ansehen verlieh. Er diente den Interessen einer Partei, wurde aber vom Volksgefühl nicht ratifiziert. Von der starken Persönlichkeit Jonel Bratianus gestützt, konnte er nichts desto weniger aufrecht erhalten bleiben. Aber von dem Tage an, wo Bratianu unvermuteter Weise starb, konnte man sagen, daß ihm die tatsächliche Grundlage entzogen war. Sein früherer oder späterer Hinfall wurde eine ausgemachte Sache.

Seitdem trug jedes politische Ereignis in Rumänien dazu bei, den Prinzen Karol dem Throne wieder zu nähern. Die Uebernahme der Regierung durch die nationale Bauernpartei, die den Akt vom 4. Januar offen verworfen hatte; der Tod des Regenten Buzdugan, der die moralische Stärke der Regentschaft sehr verminderte; die politischen und persönlichen Seitensprünge der Königin Maria; endlich der latente Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Maniu und einem der Regenten, dem Prinzen Nikolaus, Karols jüngerem Bruder, — alles das kam zusammen, um einen Wechsel zu ersehnen und zu begünstigen. Bis auf die Wirtschaftskrise, die eine Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung erweckte, hat alles dazu beigetragen, die Zahl der Karlisten zu vermehren.

Blieb ein großes Hindernis: der Prinz Karol selbst. Er war, wie alle Zeugen bekunden, von der Madame Lupescu vollständig behext und weigerte sich, sich von ihr zu trennen. Das Ansehen der im ganzen Lande populären Prinzessin Helene, das mit den Jahren nur gewachsen ist, verbot unbedingt die Rückkehr des Prinzen unter solchen Umständen, die als eine Kränkung der Prinzessin erscheinen konnten. Aber es gab keinen Zweifel daran, daß an dem Tage, da Frau Lupescu verschwände, kein unübersteigliches Hindernis im Lande selbst mehr der Rückkehr entgegenstand.

Nur die erwähnten Umstände konnten Bedenken erregen. Es scheint, daß Maniu es vorgezogen hätte, wenn der Prinz sich mit dem Eintritt in den Regentschaftsrat begnügt hätte; mehrere seiner Freunde waren dagegen der Meinung, daß man sofort und mit einem Schlage ganze Arbeit machen müsse. Eine andere Lösung würde nur provisorisch sein, die Ungewißheit verlängern, die Regierung lähmen und das Land neuen Krisen ausliefern.

Deswegen, scheint es, und nicht wegen Karols Rückkehr selbst, daß Maniu sich von seinen alten Kollegen schied. Hoffentlich nur vorübergehend. Denn Maniu war nicht nur die stärkste Persönlichkeit in der Regierung, er war auch ihr populärster Mann und derjenige, der am meisten von europäischer Kultur durchtränkt ist — eine Eigenschaft, die bei rumänischen Staatsmännern besonders hervorzuheben nicht überflüssig ist —, endlich war er vielleicht auch derjenige, dessen anerkannte Redlichkeit das größte Vertrauen erweckte. Sein Rücktritt, falls er sich verlängerte, wäre ein Verlust und eine Schwächung des neuen Regiments.

Prophezeien ist immer mißlich, besonders in Verhältnissen wie diese. Was wird die königliche Familie machen? Was wird die liberale Partei machen? Was wird der neue König machen? Es ist sicher, daß weder die Königin, noch der Prinz Nikolaus eine ungemischte Freude über Karols Rückkehr empfinden; aber sie werden sich zweifellos vor der vollzogenen Tatsache beugen. Die Zwistigkeiten in dieser merkwürdigen Familie sind so gewöhnlich, daß niemand sich wundern wird, wenn sie andauern.

Was die Liberalen anbelangt, so werden ihre Gefühle ähnlich sein: Unzufriedenheit im Augenblick, Ergebung in der Folge. Die liberale Partei hat viel zu sehr die Tradition, die regierende Partei zu sein, in sich aufgenommen, viel zu stark den Appetit, wieder an die Schüssel zu kommen, um sich selbst lange zu einer unfruchtbaren Opposition zu verurteilen. Auch rechnet sie auf die Hilfe Frankreichs, dessen Diplomatie auch heute noch kein zu verachtender Faktor in der inneren Politik Rumäniens ist. Zwar dürfte ein Wiederaufstieg der Partei unter der Führung Vintila Bratianus kaum möglich sein, und man muß sich darauf gefaßt machen, daß er die Führung einer anderen Persönlichkeit abtritt, die in den Augen des neuen Königs weniger kompromittiert ist. Schon hat sich sein Neffe, Georg Bratianu, Jonels Sohn, angemeldet; aber es ist zweifelhaft, ob Karol damit einverstanden sein wird, neben der Dynastie Hohenzollern eine Dynastie Bratianu im Lande zu verewigen.

Aber die Zukunft hängt vor allem von Karol selber ab. Wird er ein guter König sein? Chi lo sa? Vor seinem Vater und seinem Großvater hat er in den Augen seiner Untertanen einen großen Vorzug: jene waren Deutsche, er ist Rumäne. Er ist der erste Herrscher dieser Dynastie, der — wenn man von seinem Sohne absieht, der ja noch gar nicht wirklich regiert hat — im Lande geboren, dessen Muttersprache das Rumänische und der unter seinen zukünftigen Landeskindern erzogen worden ist. Man sagte Karol eine Hinneigung zu Deutschland nach, dem Lande seiner Väter. Das ist aber ein gänzlich unbeachtlicher Umstand. Seine germanophilen Anwandlungen waren lediglich Protestakte gegen das Französlingstum der Bratianus; daß er sich nicht als Deutscher, sondern nur als Rumäne, und nichts anderes fühle, hat er deutlich genug bekundet. Und ebenso ist es fraglos, daß ihm persönlich die französische Lebensart viel mehr zusagt als die deutsche.

Ob dieses Rumänentum in dem neuen König genügen wird, um die enormen Mängel wett zu machen, die er ererbt hat, die ihm anerzogen sind, und die sein Temperament bestimmen? Darauf kann nur die Zukunft antworten. Was aber sicher ist, ist dies: mit Karol unternimmt Rumänien sein letztes monarchistisches Experiment.

Wenn nach zwei fremden Herrschern und einer gescheiterten Regentschaft Karl II. noch einmal gehen muß, dann geht er nicht allein. Seine ganze Familie, deren das rumänische Volk, man darf das wohl sagen, ein wenig müde ist, wird ihm dann folgen, und Europa wird eine Republik mehr haben.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

wtb. Berlin, 11. Juni. Die Belastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenversicherung hat in der Zeit vom 16. bis 31. Mai noch langsamer als in der ersten Hälfte des Monats abgenommen. Einem Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um nicht ganz 80 000 gegenüber 130 000 im vorigen Berichtsabschnitt steht ein verstärkter Zuwachs in der Krisenunterstützung um rund 15 000 gegenüber. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden hat nur um rund 63 000 abgenommen. Am 31. Mai wurden in der Arbeitslosenversicherung 1 550 900, in der Krisenunterstützung 338 338 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. An verfügbaren Arbeitsuchenden waren Ende Mai bei den Arbeitsämtern noch rund 2 689 000 gemeldet. Hiervon können nach Abzug der noch in gekündigter oder ungekündigter Stellung oder in Notstandsarbeiten Befindlichen rund 2 637 000 als arbeitslos gelten. Der Unterschied dieser Zahl gegenüber dem Vorjahre, der Mitte Mai etwa 1,2 Millionen betrug, ist auf beinahe 1 290 000 angewachsen.

Schwierige Finanzlage der Reichspost und Reichsbahn

In dem Ankurbelungsprogramm der Reichsregierung spielte bekanntlich eine umfangreiche Auftragserteilung durch Reichspost und Reichsbahn eine große Rolle. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß für die Post die Erträgnisse der Young-Anleihe in Höhe von 160 Millionen Mark kaum für Auftragserteilungen benutzt werden können, da die Reichspost im vergangenen Jahre ihre Investitionen aus den Postscheckgeldern bestritten hat, ein Verfahren, für das nicht ohne weiteres eine gesetzliche Grundlage vorhanden ist. Die Reichspost will jetzt die Scheckgelder wieder auffüllen. Ob sie weitere Anleihen bekommt, ist mehr als zweifelhaft. Bei der Reichsbahn liegen die Verhältnisse noch schwieriger, weil sich das Verkehrsdefizit in den ersten fünf Monaten des Jahres 1930 schon auf annähernd 240 Millionen Reichsmark belaufen dürfte. Hinzu kommt ein noch unausgeglichener Fehlbetrag in Höhe von 100 Millionen RM. Selbstverständlich sind Reichspost und Reichsbahn an sich durchaus gewillt, im Rahmen ihrer finanziellen Kräfte zur Wiederankurbelung der Wirtschaft mit beizutragen. Da aber die finanziellen Mittel so beschränkt sind, ist nicht recht abzusehen, wie etwas Wirksames von dieser Seite her geschehen soll. Deshalb muß man auch vermuten, daß die von der Reichsregierung eingeleiteten Verhandlungen mit der Reichspost und der Reichsbahn zu keinem sehr befriedigenden Ergebnis führen werden.

Die Hitler-Uniform in Preußen verboten

wtb. Berlin, 11. Juni. Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge hat der preußische Minister des Innern heute einen Erlaß an sämtliche preußischen Polizeiverwaltungen gerichtet, der auf Grund des § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts das öffentliche Tragen der sog. Parteiuniform der Nationalsozialistischen Partei einschließlich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaates Preußen verbietet. Der Erlaß ersucht alle Polizeibehörden, das Verbot mit allen polizeilichen Mitteln, gegebenenfalls auch durch Anordnung von Strafen, nachdrücklichst durchzuführen.

Schwerer Raubüberfall auf einen Kassenboten

wtb. Leipzig, 11. Juni. Ein Kassenbote des Bankhauses Knauth, Nachod & Kühne wurde auf dem Wege von der Reichsbank nach dem Rathausring überfallen und beraubt. An der Ecke der Markgrafenstraße und des Rathausringes stellten sich ihm zwei Männer, die aus einem dort haltenden Kraftwagen gestiegen waren, in den Weg, schossen auf ihn, verletzten ihn und entrissen ihm die Aktentasche, in der sich 15 000 RM. befanden. Darauf bestiegen sie den Kraftwagen und fuhren davon. Der Kassenbote hatte mehrere Schüsse in den Unterschenkel und in den Unterleib erhalten, und brach infolge seiner schweren Verletzungen zusammen. Die Verfolgung der Räuber wurde alsbald durch Kraftwagen aufgenommen. Die Verfolgten gaben mehrere Schüsse auf ihre Verfolger ab, durch die ein Asphaltarbeiter verletzt wurde. Die Räuber sind zunächst in nördlicher Richtung entkommen. Man nimmt an, daß es sich um einen Berliner Kraftwagen handelt.

Ergänzend wird gemeldet, daß die Banditen bei ihrer Fahrt durch den Vorort Gohlis mit einem Lastkraftwagen zusammenstießen. Sie verließen dann ihren Kraftwagen und setzten die Flucht mit der Straßenbahn fort. Es gelang ihnen, unbemerkt zu entkommen. Es handelt sich um insgesamt 3 Männer, mutmaßlich Ausländer, von denen zwei den Ueberfall ausführten, während der dritte den Wagen bediente. Das Auto, ein viersitziges Cabriolet, ist gestern in Berlin gestohlen worden. Es führt die Kennzeichen I B 74 639.

Emission der Young-Anleihe

Die Zeichnungsbedingungen

wtb. Paris, 11. Juni. **Heute nacht sind die Beratungen über die Emission der ersten Young-Anleihe zum Abschluß gelangt. Wie die Agentur Havas berichtet, teilt die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich mit, daß die Zeichnungsanteile der einzelnen Länder folgende sind: Deutschland 96 Millionen RM., Belgien 35 Millionen Belga, Vereinigte Staaten 98,25 Millionen Dollar, Frankreich 2,215 Milliarden Francs, Großbritannien 12 Millionen Pfund Sterling, Italien 110 Millionen Lire, Niederlande 73 Millionen Gulden, Schweden 110 Millionen Kronen, Schweiz 92 Millionen Schweizer Franken. Die Emission wird im Laufe dieser Woche in den neun in Frage kommenden Ländern erfolgen. Der Emissionskurs wird 90 Prozent betragen, außer für Frankreich, wo der Emissionskurs wegen der Befreiung des Wertpapiers von der Steuer 98 Prozent betragen wird. Die Emission wird sich auf insgesamt 340 bis 350 Millionen Dollar belaufen.**

*

Die Auflegung des deutschen Anteils

wtb. Berlin, 11. Juni. Ein Konsortium unter der Leitung der Reichsbank hat am 11. Juni die deutsche Ausgabe der Internationalen 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 in Höhe von 36 Millionen RM. übernommen. Das deutsche Konsortium wird die Anleihe am 12. und 13. Juni zur öffentlichen Zeichnung zu einem Kurse von 90 Proz. zuzüglich Stückzinsen ab 1. Juli dieses Jahres auflegen. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 16. bis 25. Juni d. Js. zu erfolgen. Die Anleihe ist mit halbjährigen Zinsscheinen, fällig am 1. 6. und 1. 12. jeden Jahres, ausgestattet. Ihre Laufzeit beträgt 35 Jahre, jedoch kann das Reich sie ganz oder teilweise vom 1. Juni 1935 ab mit sechsmonatiger Ankündigung zurückzahlen. Kapital und Zinsen werden ohne Abzug irgendwelcher gegenwärtiger oder zukünftiger deutscher Steuern ausgezahlt.

Englische Anerkennung für Luther

wtb. London, 11. Juni. Zu der Meldung, daß heute nacht eine Vereinbarung über die erste Young-Anleihe erzielt worden ist, sagt der Pariser Korrespondent der „Financial News": Dr. Luther hat bis zum letzten Augenblick energisch für die Interessen seines Landes gekämpft. Nicht ein Punkt ist seinem Adlerblick entgangen. Infolge des besonderen Fachcharakters der meisten Punkte erklärt es sich, daß der Nachfolger Schachts sechs erfahrene juristische Sachverständige mitgebracht hatte.

Schiffskatastrophe bei Boston

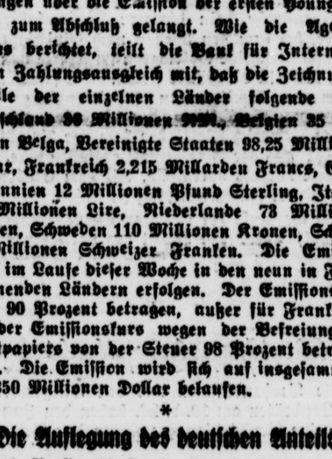
wtb. Boston (Massachusetts), 11. Juni. **Der Küstendampfer „Fairfax" stieß im Nebel mit dem der New England Oil Refining Comp. gehörenden Tankdampfer „Pinthis" (1100 Tonnen) zusammen, der sich mit einer Erdöllladung auf der Fahrt von Fall River nach Boston befand. Der Tankdampfer ging unmittelbar nach der Kollision in Flammen auf und ist mit der gesamten Besatzung untergegangen. Die Flammen griffen auch auf die „Fairfax" über und ein Teil der Mannschaft und der Passagiere wurde von den Flammen erreicht. Die Passagiere und die Besatzung der „Fairfax" wurden von dem Dampfer „Gloucester" aufgenommen und in Boston gelandet. Die „Fairfax" ist ein 5600 Tonnen-Dampfer und verkehrt zwischen Baltimore und Boston. Das Schiff hatte 71 Passagiere an Bord.**

wtb. Boston, 11. Juni. **Die Zahl der Personen, die bei dem Zusammenstoß des Passagierdampfers „Fairfax" mit dem Tankdampfer „Pinthis" den Tod gefunden haben, wird auf 40 geschätzt. Die Besatzung der „Pinthis" betrug 19 Köpfe und ist zweifellos bis auf den letzten Mann mit dem Petroleumdampfer untergegangen. Von den Passagieren der „Fairfax" werden 19 Personen vermißt. 26 Passagiere haben schwere Verletzungen erlitten. Sie wurden in ein Krankenhaus gebracht.**

Überführung der Leiche Baligands

Heimkehr des toten Gesandten mit Kreuzer „Königsberg".

wtb. Lissabon, 11. Juni. Gestern abend wurde die sterbliche Hülle des ermordeten Gesandten v. Baligand an Bord des Kreuzers „Königsberg" gebracht. Ein vierspänniger Wagen, der von einer Eskorte der Republikanischen Garde begleitet war, trug den Sarg. Ihm folgten u. a. der Minister des Auswärtigen, der spanische Botschafter, eine Abordnung des diplomatischen Korps, das Personal der deutschen Gesandtschaft und des deutschen Konsulats, der Kaplan und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie. Die



Offiziere des deutschen Geschwaders nahmen am Ufer den Sarg in Empfang, der in die Kajüte des Kommandanten gestellt wurde. Bei der Ankunft an Bord erwies die Besatzung des Admiralschiffes, mit den Offizieren an der Spitze, dem Toten die militärischen Ehren.

Frau von Baligand hat mit dem Südexpreß Lissabon verlassen, um sich über Paris nach München zu begeben, wo sie den Sarg mit der sterblichen Hülle ihres Gatten erwarten wird.

Der Leiter des Lübecker Gesundheitsamtes, Obermedizinalrat Dr. Altstädt, ist auf seinen Antrag hin bis auf weiteres beurlaubt worden.

Die Bedeutung des Eisenschiedsspruches

Der Schiedsspruch, der Ende Mai in dem Manteltarifstreit der Gruppe Nordwest der Eisenindustrie ausgesprochen war, ist unmittelbar nach Pfingsten durch das Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt worden. Dieser Schiedsspruch betrifft mehr als 200 000 Arbeitnehmer. Er sieht zunächst die Beseitigung der im vorigen Jahre geschaffenen Klausel vor, die damals die in der Eisenindustrie bestehenden Akkordsätze sichern wollte, so daß diese jetzt herabgesetzt werden können. Ihre Verminderung soll 7,5 v. H. betragen, und der Lohnabbau soll auch die Angestellten erfassen. Die größeren Einkommen sollen dabei stärker betroffen werden als die kleineren. Die Tariflöhne sind von dem Schiedsspruch nicht betroffen. Dieser enthält dagegen weitere Bestimmungen über die Urlaubszeit. Gleichzeitig wird bestimmt, daß die Eisenpreise rückwirkend ab 1. Juni abgebaut werden sollen, und zwar über das Maß des Lohnersparnis hinaus. Das Reichsarbeitsministerium behält sich vor, diesen Preisabbau nachzuprüfen.

Der Schiedsspruch und seine infolge der Ablehnung durch die Gewerkschaften notwendig gewordene Verbindlichkeitserklärung ist ein Experiment, dessen praktischen Erfolg man abwarten muß. Voraussetzung für diesen Erfolg ist, daß es tatsächlich gelingt, durch den Preisabbau derartig auf eine Erleichterung der Lebenshaltung einzuwirken, daß die Lohnreduzierung faktisch keine Verminderung des Reallohns darstellt. Der heftige Sturm, der im Lager der Gewerkschaften und in der sozialdemokratischen Presse gegen den Schiedsspruch tobt, ist unter diesem Gesichtspunkt betrachtet doch wohl etwas voreilig. Man wird sich endlich darüber klar werden müssen, daß das fortdauernde Hinauftreiben der Löhne und der Preise einen nicht mehr tragbaren Zustand geschaffen hat und daß ein Ausgleich gesucht werden muß. Diese Erkenntnis hat in den Kreisen, die mehr wollen als reine Agitation, ja auch in den letzten Wochen erfreulich an Boden gewonnen und zu den allgemeinen Verhandlungen geführt, in denen führende Kreise des Unternehmertums und der Arbeiterschaft zurzeit stehen. Man sollte diesen großen Gedanken nicht dadurch trüben, daß man einen in seiner Richtung liegenden Versuch bereits verurteilt, noch ehe er praktisch durchgeführt ist.

Rientimp aus der Zentrumspartei ausgeschlossen

wtb. Bochum, 11. Juni. Die zuständige Instanz der Bochumer Zentrumspartei hat gegen den Zentrumsabgeordneten Rientimp folgenden Beschluß gefaßt: Nachdem Rientimp die ihm zur Klarstellung der öffentlich gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfe gesetzte allerletzte Frist hat verstreichen lassen, wird er aus der Partei ausgeschlossen. Der Beschluß ist einstimmig gefaßt worden.

Die Lage in Bukarest

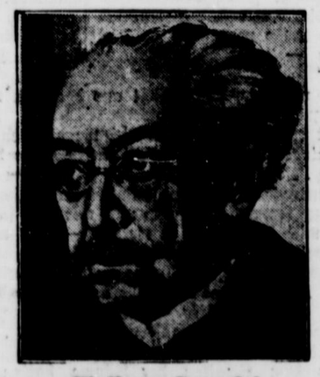
Keine Spaltung der Liberalen.

wtb. Bukarest, 11. Juni. General Averescu erklärte Pressevertretern, daß er dem König in seiner gestrigen Audienz empfohlen habe, wiederum ein Regime der Nationalen Bauernpartei einzusetzen. Er habe kein Konzentrationskabinett befürwortet.

Prinz Nikolaus ist heute zum Generalinspekteur der ganzen rumänischen Armee ernannt worden.

Die Sensation des heutigen Tages ist die Rückkehr aller der Politiker, die eine neue liberale Partei gründen wollten, in die alte Partei. Dieser Umschwung ist dadurch hervorgerufen worden, daß sich die gegenwärtigen Parteiführer verpflichtet haben, eine freundlichere Haltung dem König Carol gegenüber einzunehmen.

München, 11. Juni. Die Königin-Witwe Maria von Rumänien ist heute vormittag von Oberammergau im Kraftwagen in München eingetroffen und hat mit dem Orientexpreß die Rückreise nach Bukarest angetreten.



Adolf von Harnack †

Der Reichspräsident hat aus Anlaß des Todes des Wirkl. Geheimen Rates Prof. von Harnack der Witwe des Verstorbenen sowie der Kaiser Wilhelmgesellschaft zur Förderung der Wissenschaften telegraphisch in herzlichen Worten seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Währungsverfall

Die Antwort der Reichsregierung

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Der Landtag hat vor einiger Zeit eine Entschließung angenommen, wonach auf die Reichsregierung in dem Sinne eingewirkt werden sollte, daß der Staatsgerichtshof die Frage prüfte, ob und evtl. welche ausländischen oder inländischen Stellen auf die planmäßige Steigerung des Dollarpreises gegenüber der deutschen Mark hingewirkt und damit planmäßig die deutsche Währung zerrüttet hätten.

Das Landespräsidium hat sich mit einer entsprechenden Vorstellung an die Reichsregierung gewendet und darauf unter dem 7. Juni d. J. folgende Antwort bekommen:

„Auf das gefällige Schreiben vom 8. April wegen Feststellungen über den Währungsverfall beehre ich mich im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen folgendes mitzuteilen:

Auf die vom Lippischen Landtag angenommene Entschließung wird ergebenst erwidert, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, den Staatsgerichtshof mit einer Prüfung der Vorgänge in der Inflationszeit zu beauftragen. Abgesehen davon, daß in diesem Falle eine rechtliche Handhabe zur Anrufung des Staatsgerichtshofs fehlt und der Erfolg einer solchen Untersuchung sehr zweifelhaft ist, würde sie die Gefahr in sich bergen, bei den durch die Inflation Geschädigten unberechtigte Hoffnungen auf Entschädigung zu erwecken. Im Gegensatz zu der in der Entschließung des Lippischen Landtages vertretenen Auffassung kann festgestellt werden, daß die Diskussion über diese Frage in der Oeffentlichkeit immer mehr an Interesse verloren hat, was vom Gesichtspunkt der Währung aus gesehen nur zu begrüßen ist.

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei.
Dr. Pünder."

Das Gasthaus am Donoperteich

Das Büro des Landespräsidiums teilt mit: Die staatliche Forstverwaltung hat seit Jahren darauf hingewiesen, daß die Verbindung eines Gastwirtschaftsbetriebes mit dem Forstdienst am Donoperteich auf die Dauer den Forstdienst schädige. Das Landespräsidium hat diese Bedenken anerkannt. Die Frage, ob eine Beseitigung des Gastwirtschaftsbetriebes erwünscht sei, ist dabei verneint worden. Ferner scheidet eine Verlegung der Forstdienststelle und der Ausbau der jetzigen Försterei als Wirtschaft wegen der damit verbundenen Kosten aus. Demgemäß ist in Aussicht genommen, an geeigneter Stelle in genügender Entfernung vom Donoperteich eine kleine Gaststätte zu errichten, jedoch ohne daß dem Staate Kosten oder Wagnisse entstehen. Die Eigenart des Donoperteiches und seiner nächsten Umgebung wird nicht beeinträchtigt. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen und einigen freien Organisationen haben ergeben, daß wesentliche Bedenken gegen die Ausführung eines solchen Planes angesichts der Zwangsläufigkeit gewisser Entscheidungen nicht erhoben werden, wenn das Landschaftsbild am Donoperteich selbst nicht beeinträchtigt und die Ruhe, soweit sie überhaupt bei dem zunehmenden Verkehr gewahrt werden kann, nicht gestört wird. Findet sich jemand, der unter diesen Voraussetzungen eine Gaststätte errichten will, so wird das Landespräsidium unter den notwendigen Sicherungen einen Abschluß baldigst bewirken.

*

Das viel kritisierte Projekt scheint nun Wirklichkeit werden zu wollen. Revierförster Koch, der bisher auch den Wirtschaftsbetrieb am Donoper Teich innehatte, scheidet wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober dieses Jahres aus dem Dienste. Für das Landespräsidium entstand nun die Frage, ob der Wirtschaftsbetrieb auch weiterhin in der Försterei verbleiben solle. Das wurde verneint wegen der hohen Kosten eines Um- und Ausbaues des Forsthauses. Andererseits aber haben die Verhandlungen mit den in Frage kommenden Stellen ergeben, daß ein Gasthaus an diesem beliebten Wanderziel unbedingt erforderlich sei. Mit einem Interessenten aus Pivitsheide ist deshalb verhandelt worden, und zwar auf der Grundlage, daß er auf seine Kosten den Bau aufzuführen und sich auch den Bedingungen des Landespräsidiums voll und ganz zu fügen habe. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, und es ist durchaus noch nicht entschieden, ob dieser Pivitsheider Interessent überhaupt für das Projekt in Frage kommt. Die Oeffentlichkeit hat lediglich das eine Interesse, daß der Staat keine neuen Verpflichtungen übernimmt. Nach den Mitteilungen des Landespräsidiums scheint das auch beabsichtigt zu sein.

Landpostverkraftung in der Steinheimer Gegend

Werktags zweimalige Postverbindung – Eine erfreuliche Besserung

Vom 1. Juli ab wird die Postbeförderung nach Landorten der Umgegend von Steinheim mit Kraftposten ausgeführt werden. Es werden zwei Kurse mit werktäglich zwei Fahrten und Sonntags einer Fahrt eingerichtet.

Die erste Fahrt dauert von 8,30 bis gegen 12 Uhr, die zweite Fahrt von 15 Uhr bis gegen 18 Uhr. Auf den Fahrten werden folgende Orte berührt:

Kurs 1: Vinsebeck, Bergheim (Wf.), Oeynhausen, Wöbbel, Belle, Billerbeck, Vahlhausen, Bellenberg, Ottenhausen.

Kurs 2: Nalzen, Sommersell, Born, Kollerbeck, Vapenhöfen, Großenbreden, Marienmünster, Münsterbrok, Entrup, Eversen, Lothe, Hagedorn.

In Bergheim und Sommersell bleibt die Postagentur vorläufig und in Belle dauernd bestehen. In den übrigen Orten werden zum 1. Juli Poststellen eingerichtet, die volle Annahme-, Ausgabe- und Zustellbefugnis besitzen und mit einer öffentlichen Fernsprechstelle versehen sind.

Die Verkraftung des Landzustelldienstes bezweckt, den Landbewohnern werktags zweimalige und Sonntags einmalige Postverbindung in ankommender und abgehender Richtung zu schaffen. Zwischen der Ankunftszeit der ersten Post und dem Abgang der zweiten Post liegt soviel Zeit, daß das Publikum die schon immer erstrebte Möglichkeit hat, seine Post noch am gleichen Tage zu beantworten und abzusenden. Im Anschluß an die Frühpost findet werktags durch die Poststelle die Zustellung statt, die früher liegt als die jetzige Landzustellung zu Fuß. Sodann besteht werktags Abholungsgelegenheit bei der Poststelle nach Eingang der Nachmittagspost. Sonntags wird zwar keine Zustellung ausgeführt, die Frühpost kann aber gleichfalls bei der Poststelle abgeholt werden, so daß dadurch der langjährige Wunsch der Landbewohner, Sonntags in den Besitz ihrer Zeitungen zu kommen, erfüllt wird. Ferner wird durch die Landkraftpost die restlose und unverzögerte Abbeförderung der Pakete von und nach dem Lande sichergestellt. Bei der Zustellung durch den Landbriefträger war dies nicht immer möglich. Nach den bisherigen Erfahrungen der Deutschen Reichspost haben die Landkraftposten allgemein den Verkehr des platten Landes; die davon seither schon berührten Gegenden haben daher die Änderung freudig begrüßt. Die Befürchtungen wegen Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Poststelleninhaber (die übrigens Beamteneigenschaft haben) oder deren Hilfskräfte, haben sich als unbegründet erwiesen. Hilfskräfte sind immer schon in großer Zahl im Postdienst, insbesondere im Zustelldienst, verwendet worden, ohne daß dadurch besondere Unzuträglichkeiten entstanden wären.

Mit der Fahrt findet noch eine beschränkte Personenbeförderung statt, sofern die drei Sitzplätze nicht für Postbegleiter und die Postladung mitbenutzt werden müssen.

Von großer Wichtigkeit ist, worauf an dieser Stelle nochmals hingewiesen sei, daß die Bewohner der betreffenden Orte und von Einzelwohnstätten in ihrer Nähe fortan stets ihre neue Zustellpostanstalt in der amtlichen Bezeichnung, d. h. unter Beifügung des Zusatzes „Steinheim (Wf.) Land" anwenden, die ihnen bereits durch Abgabe eines gelben Zettels mit entsprechendem Aufdruck mitgeteilt worden ist. Es empfiehlt sich, daß sie die Empfänger ihrer Sendungen ebenfalls ersuchen, im Verkehr mit ihnen diese neue Postbezeichnung anzuwenden, damit Fehlleitungen der Sendungen vermieden werden. Hierfür können Benachrichtigungszettel benutzt werden, die ihnen der Landzusteller bringen wird, wenn ihm die gewünschte Zahl bald mitgeteilt wird.

Schokoladenautomaten in den Eisenbahnwagen

Die Reichsbahn hat mit der „Mitropa" einen Vertrag geschlossen, nach dem die Wagen der dem Personenverkehr dienenden Züge, mit Ausnahme der Vorort- und Stadtbahnzüge, nach und nach mit Schokoladenautomaten ausgerüstet werden sollen. Nach langjährigen Versuchen in der Automaten-Spezialprüfungsstelle in Elberfeld wurde in enger Zusammenarbeit mit einer Spezialfabrik ein Automatentyp geschaffen, der sich zur Anbringung in den Personenwagen eignet. Die wichtigsten Schnellzugstrecken sind bereits mit den Automaten versehen worden. Sie verabfolgen für 10 Pf. ein Stück guter Schmelzschokolade und während des Sommers bei Hitze eine nougatartige Masse. Die Reichsbahn beabsichtigt auch, demnächst auf wichtigen Bahnhöfen Automaten für Taschentücher und Nähzeug zuzulassen, doch sind die Versuche noch nicht abgeschlossen.

Lipperland

28 Grad im Schatten!

Ist das eine Affenhitze! stöhnt der Dicke vom Wall und geht zum frischen Anstich in die Kneipe. Krieg' ich einen Groschen, Mutti? bettelt Lottchen und rennt dann spornstreichs zum Eiswagen. Die Glutsonne aus blauem Himmel hat sie wieder mit dem gelbroten Wunderkarren versöhnt. Jung und alt stürmt die Badeanstalt und tummelt sich vor Wonne in dem lauwarmen Werrewasser. Die verwöhnten und vornehmen Leutchen fahren natürlich nach Berlebeck. Da können sie den Detmoldern mal gehörig das Wasser trüben. Und die ganz Kleinen machen sich einen Jokus daraus, von dem Sprengwagen eine kalte Dusche zu bekommen. Ach ja, der Sprengwagen! Noch geht da alles gemütlich zu. Zwei dicke Pferde ziehen das Wasserfaß im Trotteltrott durch die Straßen. Gesprengt wird natürlich vor allem da, wo es gewöhnlich nicht staubt. Wahrscheinlich mit der löblichen Absicht, den Asphalt nicht schmelzen zu lassen. Aber das soll ja alles bald besser werden, und es besteht die Hoffnung, daß dann gesprengt wird wann und wo es nötig ist. Und es wird sehr nötig sein, denn wir sollen ja einen außergewöhnlich heißen Sommer bekommen. Den Vorgeschmack davon haben wir jetzt. 28 Grad im Schatten sind für den Juni-anfang vielversprechend. Und kein Regen in Aussicht. Immer nur blauer Himmel und glühende Sonne. Herr Falk, was meinen Sie dazu: Wird das Wasser reichen? Neulich gluckste so ein Unkenruf durch Detmold, es wäre wieder viel Geld in einem Bohrloch verplempert, ohne daß die Aussicht bestände, die Kalamität des Vorjahres endgültig beseitigt zu haben. Man braucht nun nicht unbedingt mit den Unken zu glucksen und kann doch ganz bescheiden einmal anfragen. Bei 28 Grad im Schatten wird man besorgt. Zudem ist der Burggraben in den letzten Tagen verdächtig seicht geworden, so daß es auch den Schwänen unheimlich zumute wird. Uebrigens ist nun leider die Pfingstüberraschung doch ausgeblieben. Kenner wollten wissen, daß bei dem Schwanenpärchen am Wasserfall ein freudiges Ereignis bevorstehe. Jetzt schwindet die Hoffnung auch bei den Optimisten. Sechs Wochen auf den Eiern und immer noch kein Lebenszeichen — da muß doch etwas faul sein; entweder die Eier oder die Schwäne. Ich tippe auf beides und gehe bei 28 Grad im Schatten mit dem Dicken vom Wall zum frischen Anstich.

idem.

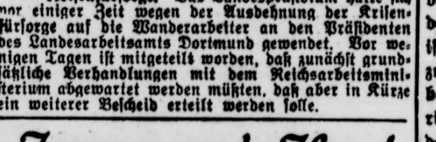
Der innere Finanzausgleich

Die Sorgen der Gemeinden.

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Ueber die Frage, wie die den Gemeinden zufließenden Teile des Ertrages aus § 35 zwischen Stadt und Land aufgeteilt werden sollen, sind im Laufe der letzten Zeit Verhandlungen geführt worden. Das Landespräsidium hat die beantragte Entscheidung noch nicht getroffen, sondern nach mündlichen Verhandlungen insbesondere einigen Vertretern der Städte noch Gelegenheit zu besonderen Vorstellungen gegeben. Die Gründe, die das Landespräsidium veranlassen, eine Aenderung der bisherigen Verteilung vorzunehmen und dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen, liegen darin, daß von den Vertretern der ländlichen Bezirke immer wieder, und nicht ohne eine gewisse Berechtigung, darauf hingewiesen worden ist, daß dieselben Grundsätze, die für die Verteilung des Aufkommens nach § 35 für das Reich gelten, auch für das Land bei der Verteilung dieser Mittel im Lande selbst zu gelten hätten. Bei der endgültigen Entscheidung werden, wie den Vertretern der Gemeinden dargelegt worden ist, sachliche Gesichtspunkte maßgebend sein. Die Befürchtung, daß die Entschließungen rückwirkende Kraft haben und frühere Festlegungen dadurch schwer beeinträchtigt werden könnten, ist gegenstandslos.

— **Krisenfürsorge.** Das Landespräsidium hatte sich vor einiger Zeit wegen der Ausdehnung der Krisenfürsorge auf die Wanderarbeiter an den Präsidenten des Landesarbeitsamts Dortmund gewendet. Vor wenigen Tagen ist mitgeteilt worden, daß zunächst grundsätzliche Verhandlungen mit dem Reichsarbeitsministerium abgewartet werden müßten, daß aber in Kürze ein weiterer Bescheid erteilt werden solle.



Die Deutsche Wehrschaft am Hermann

Detmold bleibt Tagungsort

Wie alljährlich, hielt auch in diesem Jahre die Deutsche Wehrschaft in Detmold ihre Vertretertagung ab. Groß war die Schar, die aus allen deutschen Landen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen herbeigeeilt war, um angesichts des Hermanns ihr Gelübde zu erneuern. Am Pfingstsonnabend hielten die Wehrschafter im Gesellschaftshaus einen Konvent ab, auf dem — wie nicht anders zu erwarten war — erneut der Beschluß einstimmig bekräftigt wurde, auch weiterhin Detmold als Tagungsort beizubehalten. Dieser Beschluß ist ein sichtbares Zeichen dafür, wie wohl sich die Wehrschafter im Lipperlande fühlen. Von den übrigen Beschlüssen des Konvents soll erwähnt werden, daß die pflichtmäßigen Übungen im Wehrsport durch das Kleinkaliberschießen und gewisse Geländeübungen erweitert wurden.

Am Pfingstsonntag brachte eine schier unübersehbare Reihe von Kraftwagen die Wehrschafter zum Hermann. Es war ein herrliches Bild, als die Wagen mit den wehenden Bannern die Teilnehmer zur Grotenburg führen. Die Sonne zauberte blitzende Strahlen aus den Speren der Chargierten und ließ die Farben noch freudiger leuchten. Zu Füßen des Hermanns fand die Gefallenenehrung statt und man erneuerte den Wehrschafterschwur, wehrhaft, treu und deutsch zu sein. In der Ansprache ermahnte Staatsanwalt Dr. Glatzer in von tiefem Ernst getragenen Worten, daß nur durch Arbeit an sich selbst der Weg des Aufstiegs frei würde. Diesen Aufstieg werde unser geliebtes deutsches Volk wieder nehmen, wenn jeder Einzelne im Gefühl der Mitverantwortlichkeit in täglich neuem Kampfe an sich arbeitet. Du hast dein Geschick selbst in der Hand, du bist verantwortlich für dich und dein Volk — führte Dr. Glatzer aus — auf dich kommt es an. Kämpfe an gegen die Gleichgültigkeit gegenüber den Geboten des sittlichen Empfindens und der nationalen Not. Du bist nicht deinetwegen auf der Welt. Lerne gehorchen; nur der kann führen, der zu gehorchen verstand.

In den folgenden Tagen sah man die Wehrschafter an allen Orten der näheren Umgebung Detmolds. Die Externsteine und andere germanische Kultstätten sahen Gruppen der Teilnehmer. Besonders erwähnt werden soll noch das überaus herzliche Verhältnis zwischen unseren Gästen und allen Teilen der Bevölkerung. Die Wehrschafter haben hier Heimatrecht erworben, sie wissen, daß man ihnen nicht nur „fremdenindustrielles" Interesse entgegenbringt, sondern in aufrichtiger Herzlichkeit alte Bekanntschaften vertieft und neue Sympathien erwirbt. So mancher Wehrschafter hat durch die Tagungen den Teutoburger Wald und seine Bewohner so lieben und schätzen gelernt, daß er mit seiner Familie hier seine Erholungswochen zubringen wird. Wir freuen uns mit der Deutschen Wehrschaft an dem Erfolg ihrer diesjährigen Tagung, beglückwünschen sie zu der Einigkeit und Stärke, die sie uns gezeigt, und zu dem Zuwachs, den sie erhalten hat. Den Wehrschaftern, die auch jetzt noch nicht den Weg zu ihren Universitätsstädten zurückgefunden haben, wünschen wir weitere Freude und dem ganzen Verbande viele ebenso erfolgreiche Tagungen in unserem schönen Detmold.

K.

Jungvolklager in Helpup

Über 400 junge Männer des Jungvolks der Christlichen Vereine junger Männer waren an den Pfingsttagen in Helpup versammelt. Der Auftakt des Lagers war Sonnabend abend in der Kirche, wo der Bundeswart Pastor Juhl und der Vorsitzende des Helpuper Vereins Herr Schulze die Lagerteilnehmer begrüßten. Am ersten Pfingsttag fand morgens 9½ Uhr ein Festgottesdienst statt, in dem Herr Pastor Müller-Helpup und der Bundeswart sprachen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die jungen Männer zu einer Gedenkfeier am Denkmal für die Gefallenen im Weltkriege. Am Nachmittag fand ein Jungmännertreffen auf dem Iberg statt, wozu sich auch die Mitglieder der umliegenden Vereine eingefunden hatten. Der Kreispräses der Lippischen Kreisverbindung, Pastor Kramer aus Stapelage, begrüßte die 400 bis 500 Teilnehmer. Die Führer der Jugend sprachen über das Thema: Grundfeste und treue Männer. Die Lagermusik und ein Posaunenchor verschönten die Feier. Nach gemeinsamem Rückmarsch entwickelte sich im Lager ein echtes Lagerleben. Bei eintretender Dunkelheit fand eine Feier am brennenden Holzstoß statt, wo vom Wollen der christlichen Jugned geredet wurde. Der zweite Pfingsttag war ein Wandertag. 360 junge Männer marschierten in Gruppen zum Hermannsdenkmal. Am „Hermann" wurde eine kurze Einführung in die Geschichte des deutschen Befreiers gegeben, und mit dem Liede „Ich hab' mich ergeben" erneuerte die deutsche evangelische Jugend ihre Liebe und Treue zum Vaterland und zur Heimat. Um 2 Uhr trafen die Teilnehmer im Vereinshaus in Detmold ein, wo ein gemeinsamer Mittagstisch stattfand. Mit der Eisenbahn ging es dann wieder nach Helpup. Abends war ein fröhlicher Lagerabend, an dem sich die Bewohner Helpups zahlreich beteiligten.

Den Bewohnern von „Help-up" sei an dieser Stelle besonders gedankt, vor allem denjenigen, die ihre Scheunen für das Lager hergaben und der Westdeutschen Jugend, die aus ca. 30 Vereinen Rheinlands, Westfalens und Lippes, auch zwei Holländer waren zu Gast, vertreten wird, „up-helpen", daß sie eine so schöne Zeit im Lager verleben könnten. In einer großen Scheune — „Jungvolk-Ruh" — schlafen tief in Stroh gebettet 250 junge Männer. Außerdem sind noch an 15 große und kleine Zelte aufgeschlagen. Zwei Gulaschkanonen sorgen für das leibliche Wohl der jungen Männer, während junge Mädchen vom Helpuper Jungmädchenverein unter Leitung einer Oberköchin die guten Mahlzeiten bereiten.

So erleben die 300 jungen Männer und die Bewohner von Helpup ein echtes Jugendlager im schönen Lipperland bei herrlichstem Sonnenschein; während zu gleicher Zeit in Tholey a. d. Saar ein gleiches Lager stattfindet, mit dem bereits telegraphische Grüße gewechselt wurden.

Möge dem Lager noch recht viel Sonnenschein und frohe Tage und in den nun begonnenen Arbeitstagungen Gottes Segen beschieden sein, damit junge Männer sich heranbilden, die bereitst als Männer den Kampf des Lebens zielbewußt kämpfen.

Der Detmolder Goldwaren-Diebstahl aufgeklärt

Ein Täter geständig

In der Nacht zum Donnerstag, dem 15. Mai, wurde, wie wir bereits wiederholt berichteten, bei dem Uhrmachergeschäft Plöger in Detmold, Paulinenstraße, ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben nach Einschlagen der Schaufensterscheibe Goldwaren im Werte von über 1500 RM. in die Hände fielen. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen führten einige Tage später zur Verhaftung des 22 Jahre alten Arbeiters Friedrich Wolf, der kurz vor Ausführung der Tat aus der Strafanstalt entlassen war. Wolf leugnete damals hartnäckig, mit dem Einbruch in irgendeinem Zusammenhang zu stehen.

Im Verlaufe der weiteren Vernehmungen hat sich Wolf unter der Wucht des vorliegenden Beweismaterials zu einem Geständnis bequemt. Er gab zu, an dem Einbruch beteiligt zu sein, wollte aber seine Komplizen nicht näher kennen. Die Ermittlungen ergaben jedoch, daß zwei weitere Täter in einem gewissen Werner Bahrs, geboren am 21. Dezember 1905 in Flensburg, und einem Eitel Schulz, geboren am 22. September 1909 in Bromberg, zu suchen sind. Gegen beide sind Haftbefehl und Steckbrief erlassen worden.

*

Wie wir weiter erfahren, haben beide Einbrecher einen Tag nach dem Diebstahl versucht, durch das Detmolder Arbeitsamt eine Stellung zu bekommen. Es muß daher mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sie irgendwo Arbeit angenommen oder deswegen vorgesprochen haben. Da derartige Angaben für die Festnahme der Einbrecher von großem Wert sind, wird dringend gebeten, jede Wahrnehmung sofort der nächsten Sicherheitsbehörde mitzuteilen.

Notstandsarbeiten

Die Verhandlungen mit den Bürgermeistern und Landräten am 10. d. M. haben den Zweck gehabt, eine Verständigung zwischen den Vertretern der öffentlichen Verwaltungen über die im Laufe der nächsten Zeit einzuleitenden Maßnahmen herbeizuführen. Die Verhandlungen waren kurz. Es bestand keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß es die Pflicht aller öffentlichen Verwaltungen ist, sorgsam auf die Vorgänge im Wirtschaftsleben zu achten und jede nur mögliche Gelegenheit, Arbeiten bereitzustellen, auszunutzen. Aus den Berichten der Gemeindevertretungen ging hervor, daß sie zum Teil unter starker Anspannung ihrer Finanzen eine Vorsorge und Fürsorge haben eintreten lassen. Aus dem vom Lande bereitzustellenden Kredit sollen zur Ausführung wichtiger Arbeiten den Gemeinden und Gemeindeverbänden entsprechende Beträge, die nach einem geeigneten Schlüssel zu verteilen sind, gegen verbilligten Zinsfuß zur Verfügung gestellt werden. Einvernehmen bestand auch darüber, daß bei der Vergebung der Mittel auf die dauernde Wirkung gesehen werden muß im Hinblick darauf, daß wahrscheinlich die Schwierigkeiten sich im Herbst und Winter verstärken, und daß eine wesentliche Besserung vor dem Frühjahr 1931 kaum zu erwarten ist, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse und Wendungen eintreten.

— **Eine Detmolderin Schönheitskönigin in Brasilien.** Aus Brasilien wird berichtet, daß bei einer dort kürzlich stattgefundenen deutschen Schönheitskonkurrenz ein Detmolder Kind, die jetzige Frau Ingenieur Elisabeth Schilling, bei schärfster Konkurrenz zur Schönheitskönigin von Brasilien gewählt wurde. Nach einem Bericht der „Minas-Zeitung" aus Bello Horizonte entfielen auf Frau Schilling 986 Stimmen. Eine der Konkurrentinnen brachte es auf 833 Stimmen.

G. Exzellenz der Hochstapler

Roman von Werner E. Hintz.

Copyright: Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(53. Fortsetzung)

Mit einem Griff hatte jener die Perrücke vom Kopfe gerissen. Eine aufsteigende Rakete übergoß sein Gesicht mit grellem Licht.

„Nina . . ." sagte er leise.

Sie hatte ihn erkannt.

In dem jetzt wiederkehrenden Dunkel sah er nur undeutlich, wie sie zurückfloh und ihren bebenden Körper gegen einen Baum preßte.

„Sie . . . Sie . . . was wollen Sie von mir?" Heiser vor Erregung klang ihre Stimme. Die Füße schienen ihr den Dienst zu versagen. Ihre Fingernägel krampften sich in die rissige Rinde des Baumes. — „Was wollen Sie . . .?"

Mit gesenktem Haupte stand er da — wagte keinen Schritt näher zu ihr zu treten. — „Ich bin gekommen, um mich zu rechtfertigen!"

Tonlos kam es von seinen Lippen. Seine Haltung drückte tiefste Niedergeschlagenheit aus.

„Nein . . . nein . . . lassen Sie mich . . . ich will nichts hören!"

Marga hatte den Kopf in den Nacken geworfen und starrte auf den Mann vor ihr. „Sie haben ein gemeines Spiel mit mir getrieben — haben geheuchelt, nur um mir das rauben zu können, was der Fürst von Ihnen verlangte! — Ich weiß es jetzt! Und dabei haben Sie mich mit hinabgezogen in den Schmutz! — O, wie grenzenlos gemein!"

Ihre Stimme flatterte hilflos, wie ein todwunder Vogel. —

Wieder stieg eine Rakete über die Wipfel der Bäume empor und ließ ihr Gesicht geisterhaft bleich erscheinen.

Ein wilder Glanz lag in ihren starren Augen.

Langsam erhob Fatin sein Haupt, blickte sie an, bevor sie wieder dieses Dunkel umfing.

„Das glauben Sie von mir, Nina . . . nein, Marga — Prinzessin Marga?"

„Wollen Sie leugnen?" Feindselig klang es — und doch lag ein schwacher Hoffnungsschimmer in ihrer Stimme.

„Ja — und um das zu sagen, habe ich dich ja nur hergelockt . . . unter Gefahr für meine Freiheit!" — Er verstummte. Als auch sie kein Wort sprach, fuhr er mit schwerem Atem fort: „Du darfst mich nicht für schlecht halten! Der Befehl des Fürsten, der von mir verlangte, daß ich die Briefe zurückstehlen sollte, brachte uns zusammen. Ich liebte dich vom ersten Augenblicke an — und über meiner Liebe vergaß ich, daß ich der Hochstapler und du — damals noch die Tochter des Conte warst!"

Sie versuchte, sein Gesicht aus der Dunkelheit herauszulösen.

„Ist das wahr? — Darf ich dir glauben? — Ich bitte dich . . . und es ist meine letzte Bitte an dich . . . sei ehrlich zu mir! — Wenn du mich nur genommen hast, um damit deinen Zwecken näher zu kommen, dann sage es mir und fürchte nicht, mich noch mehr zu treffen. — Ich werde auch darüber hinweggekommen wissen!"

Schwer ließ er die Arme am Körper niedersinken. Zögernd trat er zu ihr an den Rand des Weges, an dem dichtes Gestrüpp emporwucherte.

„Marga . . . du kannst mir glauben . . ."

Weiter kam er nicht.

Aus dem Schatten der Bäume hatten sich dunkle Gestalten gelöst und sprangen auf ihn zu. Ein dunkler Mantel, den der eine von ihnen in den Händen trug, wurde ihm unversehens über den Kopf geworfen.

Ein Strick fesselte seine Arme eng an den Leib, ehe er auch nur eine abwehrende Bewegung machen konnte.

Dann rissen ihn die Unbekannten hintenüber. Hart schlug sein Kopf auf den Kies des Weges auf. Nur das dichte Tuch milderte den Stoß.

In ohnmächtiger Verzweiflung wand er sich hin und her. —

Weit zum Hilferuf hatte Marga den Mund geöffnet. Doch schon preßte einer der feigen Angreifer seine schwielige Hand auf ihre Lippen.

„Schweigen Sie . . . wenn Ihnen Ihr Leben etwas wert ist!"

Weiter hörte sie nichts. Auch ihr wurde ein dichtes Tuch über den Kopf geworfen, mit roher Gewalt zusammengezerrt.

Dann fühlte sie sich von kräftigen Armen emporgehoben und davongetragen. Schwere Schritte knirschten über den Weg. —

Eine rote Rakete pfiff durch die Luft und übergoß das sonderbare Bild mit blutigem Schein.

*

Kurze Zeit darauf ratterte ein Auto über die Wege dem Hinterausgang des Schloßparks zu.

„Halt! Wer da?" rief der Wachtposten und riß das Gewehr empor.

„Zum Henker, mein Sohn, erkennst du denn mein Auto nicht mehr? Und hast du denn ganz vergessen, daß ich dir erst neulich den Blinddarm herausoperierte?" Heiser klang die Stimme vom Steuersitz her.

Verdutzt nahm der Soldat eine Laterne von dem nächsten Pfosten und trat näher. — — „Herr Doktor, was machen Sie denn hier?"

Er hatte den Stadtarzt von Sarento erkannt.

„Halte dich schön in Entfernung, wenn du deiner Frau nicht einen kleinen Typhus mit nach Hause bringen willst! Ich habe hier im Wagen zwei Diener aus dem Schloß, die mit diesem niedlichen Bazillus gesegnet sind! — Und um die Gäste im Schloß nicht kopfscheu zu machen, muß ich sie durch euren verdammt schlecht gepflasterten Hinterausgang ins Lazarett bringen! Wirklich kein Vergnügen zu dieser nachtschlafenden Zeit!"

Hastig und in abgebrochenen Sätzen hatte der Arzt gesprochen. Jetzt beugte er sich zu dem Anlasser hinab.

Unentschlossen stand der Soldat da. „Ich habe aber Befehl, niemanden ohne ausdrückliche Erlaubnis des Fürsten passieren zu lassen!"

„Schafskopf!" Aergerlich fuhr der Alte wieder hoch. „Bildest du dir etwa ein, daß ich dem Fürsten mit dieser Sache kommen darf? — Der hat ja vor Krankheiten die größte Angst und würde das ganze Fest über den Haufen schmeißen, wenn er wüßte . . . Los, mach Platz! Sonst krepieren mir noch die Kerle auf der Fahrt!"

Ein erstickes Seufzen erklang aus dem Innern des Autos.

Der Soldat wagte nicht zu widersprechen „Es ist gut, Doktor!"

Er trat zur Seite und gab den Weg frei.

*

„Ja, ist denn heute alles verhext?"

Schäumend vor Wut stand der Fürst in seinem Arbeitszimmer und krallte erregt seine Hände in die Lehne eines Polstersessels.

Havard zuckte gelassen die Achseln.

„Da hilft nichts, Hoheit, Fatin ist und bleibt verschwunden! Wir haben das ganze Schloß sorgfältig abgesucht, haben alle Korridore und Ausgänge durch Polizisten und Soldaten Ihrer Leibgarde bewachen lassen . . . keine Spur von dem Hochstapler. — Und Sie sind mir für die ganze Geschichte verantwortlich!"

Drohend hatte er sich aufgerichtet und hielt den wutflammenden Blicken Stephanis stand. —

Im Hintergrund stand Pasquale und zog ratlos an seinen knackenden Fingergelenken herum. Jetzt mischte er sich zaghaft ein.

„Lassen Sie doch jetzt Fatin, Havard! Sie hören doch . . . die Prinzessin ist verschwunden!"

Mit einer brüsken Handbewegung unterbrach der Detektiv seinen Freund.

„Die Prinzessin geht mich gar nichts an . . . gar nichts, hören Sie?! Aber Fatin bin ich schon von Paris an auf den Fersen — und daß er mir diesmal entkommen ist, verdanke ich dem Fürsten, der noch heute mittag behauptete, der Graf Trefino sei echt! — Und dabei wußte er nur zu gut, daß er Fatin an seinem Hofe hatte!"

Scharf und schneidend hatte Havard gesprochen. Bei jedem seiner Worte wurde der Fürst sichtlich verlegener.

„Der Hochstapler wird Ihnen nicht entgehen! Ich lasse die Grenze doppelt scharf bewachen . . ."

„Vielleicht hat er die schon längst hinter sich!" Der Detektiv lachte höhnisch.

„Helfen Sie mir doch, Marga zu finden!" Unwillkürlich hatte der Fürst seine Hände bittend erhoben. Eine plötzlich ausbrechende Angst leuchtete aus seinen Augen. — „Sie muß doch wiedergefunden werden!"

Tiefe Stille folgte seinen Worten.

Mit leicht zusammengekniffenen Augen stand Havard mitten im Zimmer.

Er schien noch völlig unschlüssig, was er tun sollte. Dann mit einer entschlossenen Bewegung schob er die Hände in die Taschen.

„Gut — — suchen wir! . . . Wo hat man die Prinzessin zum letzten Male gesehen? . . . Das ist sehr wichtig . . ."

Erregt fiel ihm der Fürst ins Wort. „Sie ging in Begleitung eines Dienes in den Park . . ."

„Eines Dieners?"

In erwachendem Argwohn wandte sich Havard an Pasquale.

„Sagen Sie doch einmal, was berichteten doch gleich Ihre Beamten hier im Schloß über das Auftauchen eines unbekannten Lakaien?"

Der Polizeichef fuhr erregt auf.

(Fortsetzung folgt.)

Temperaturen unverändert

Wetteraussichten für den 12. und 13. Juni.

Meist heiter und trocken, nur im Küstengebiet stärkere Bewölkung und etwas Regen. Südwestliche, mäßige Winde. Temperaturen unverändert.

*

Wetterübersichten vom 11. Juni.

Das nordeuropäische Aktionensystem hat mehrere Kerne entwickelt, deren letzter vor der Ostküste Islands liegt. Nach dem Vorüberzug eines Ausläufers nördlich von Deutschland steigt der Druck über Mitteleuropa wieder an. Die erste Regenfront hat die nördlichsten deutschen Inseln noch berührt und erstreckt sich heute morgen über Dänemark nach Südschweden. Auch die folgenden noch über England erkennbaren Niederschlagsgebiete werden Nordwestdeutschland höchstens im Küstengebiet streifen. Im übrigen bleibt die Hochdruckwetterlage über Mitteleuropa auch morgen erhalten. An der Westküste Englands frischt der Wind stark auf und einige Orte deuten auf die Winddrehung hin, die einen Kaltluftvorstoß begleiten wird, der über Island südwärts vordringt. Erst wenn dieser zum europäischen Festland kommt, wird unser Wetter voraussichtlich stärker in Mitleidenschaft gezogen. Vorläufig haben wir nur vorübergehend mit Bewölkungszunahme zu rechnen.

Detmold

— **Hochbetrieb in der Werrebadeanstalt.** Das heiße Sommerwetter brachte der Badeanstalt gestern einen Rekordbesuch. Mehr als tausend Karten sind verkauft worden. Das Wasser hatte um 6 Uhr abends noch eine Temperatur von 22 Grad. Vielen Besuchern der Badeanstalt ist es wahrscheinlich immer noch nicht aufgefallen, daß für Papier und Abfälle besondere Behälter aufgestellt sind. Es macht keinen guten Eindruck, wenn weggeworfenes Papier in allen vier Windrichtungen umherflattert. Selbstdisziplin auch in kleinen Dingen!

— **Motorrad gegen Auto.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich an der unübersichtlichen Straßenkreuzung Schülerstraße—Lange Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorrad. Der Kraftradfahrer flog im großen Salto über die Straße, ohne sich aber glücklicherweise dabei ernst zu verletzen. Lediglich das Motorrad wurde durch den Zusammenprall in Mitleidenschaft gezogen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, doch dürften beide Fahrer den gleichen Schuldanteil haben.

— **Vom Auto angefahren.** Gestern abend gegen 7¼ Uhr wurde ein Radfahrer in der Hornschen Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß der vom Lippischen Hof kommende Wagenführer falsch zu überholen versuchte. Das Fahrrad wurde demoliert.

— **Jugendsonntag.** Seit dem 4. August 1927 sind alle evangelischen Jugendvereine von Detmold-Stadt und -Land im Evangelischen Kreis des Detmolder Jugendringes zusammengeschlossen. Am 15. Juni gedenkt der Evangelische Kreis zum dritten Male einen Jugendsonntag zu feiern, vormittags um 10 Uhr durch geschlossene Teilnahme am Gottesdienst in der Kirche am Markt — die Emporen werden für die Vereine freigehalten — predigen wird Herr Pastor Menges in Vahlhausen. Nachmittags gemeinsamer Ausflug nach Hartrören. Dort sollen auf der schönen Waldwiese Spiele veranstaltet werden. Nach einer Andacht unter freiem Himmel folgt der Rückmarsch, von der Turbine an in Marschordnung, der auf dem Marktplatz in einem gemeinsam gesungenen Liede seinen Abschluß findet. Der Evangelische Kreis hofft auf Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung der ihm nahe stehenden Erwachsenen.

— **Alte reform. Kirche.** Der Evangelische Kreis des Detmolder Jugendrings hat am 15. d. Mts. seinen Jugendsonntag. Vormittags 10 Uhr nehmen die angeschlossenen Vereine am Gottesdienst in der Marktkirche teil. Die Predigt wird Pastor Menges aus Vahlhausen halten. Die Vereine werden ersucht, ihre Plätze auf den Emporen möglichst frühzeitig einzunehmen.

— **Landestheater.** Freitag, 16. Juni, von 19.45—22.30 Uhr, Operettenabschied des so überaus beliebten Oeynhausener Kurtheaters mit der reizenden und musikalisch hervorragenden Meisteroperette des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß „Wiener Blut".

Lage

— **Himmelsschreiber über Lage.** Am Spätnachmittag des zweiten Pfingsttages konnte man über unserer Stadt einen „Himmelsschreiber" beobachten. Ein Reklameflugzeug, das in großer Höhe mit Rauchschrift den Namenszug „Persil" und „Imi" malte. Allenthalben schenkte man dieser flugakrobatischen Leistung große Aufmerksamkeit. Mit 200 Kilometer Geschwindigkeit, in schwindelnder Höhe von 4000 Metern, sauste der Himmelsschreiber durch den Äther, um sauber und sicher das Wort „Imi" zu schreiben, den Namen des neuen Geschirrwasch- und Reinigungsmittels der Persilwerke, das im Reich der Hausfrau eine unwälzende Arbeitserleichterung bringt. In einem Umkreis von weit über 100 Quadratkilometern ist diese Rauchschrift bei klarem Wetter lesbar. Sie wird von einem kleinen Apparat erzeugt, der in der Sekunde 9000 Kubikmeter Rauch ausstößt. Durch die sinnreiche Erfindung des Rauchverzeugers ist es also möglich, mit wenigen Kosten Riesenplakate in den Äther zu zaubern und so Millionen von Hausfrauen besonders große Arbeitserleichterungen, wie sie Persil und Imi bereiten, zu verkünden.

— **Auf dem gestrigen Viehmarkt** machte sich ein lebhafter Verkehr bemerkbar. Die Anfuhr von Borstenvieh war eine besonders große. Bei gutem Handel kosteten Ferkel 30—36 Mk. und Stangentiere durchweg 1 Mk. das Pfund. — Die sog. „Sommerkirmes" war nur mit einigen Kuchenbuden und Karussell beschickt.

— **Statistik der Feiertage.** Den Hochbetrieb an den Feiertagen illustriert folgende kleine Zusammenstellung, die unsere Verkehrspolizei machte. Eine Rekordzahl dürfte wohl in diesem Falle der 1. Feiertag aufgestellt haben, passierten doch nicht weniger als 262 Autos, 176 Motorräder und 162 Fahrräder in der Zeit von ½6—7 Uhr die Bergstraße, und von 6—7 Uhr zählte man auf dem Marktplatz 170 durchgehende Wagen und 101 Motorräder. Am zweiten Feiertage wurden mittags zwischen 12 und 1 Uhr 168 Autos gezählt.

— **Schweinedieb.** Ein unbekannter Motorradfahrer kam zum Schmiedemeister Festing und bot zwei Ferkel zum Kauf an, die er in einer Kiste verpackt hatte. Er wollte die Tiere anscheinend in Hardissen verkauft haben. Da der Schmiedemeister die Sache „nicht ganz sauber" vorkam, verständigte er die Gendarmerie. Der Unbekannte ahnte nichts Gutes und verschwand, die Kiste mit den Schweinen zurücklassend. Es wird vermutet, daß Ferkel und Rad aus einem Diebstahl herrühren. Das Motorrad trägt die Nummer IS 44793 und ist im Bezirk Linden bei Hannover zugelassen. Die Kiste, worin die beiden Borstentiere verpackt waren, trägt die Aufschrift Lage (Lippe) — Frankenhausen in der Pfalz und hat die Nr. F. 1694. Die Ferkel sind ein männliches und ein weibliches Tier. Eines der Tiere hat im Ohr einen Einschnitt. Sachdienliche Mitteilungen an die nächste zuständige Gendarmeriestation erbeten.

Oerlinghausen

— **Diebstahl.** Vor kurzem sind aus der Wistinghauser Forst etwa 500 Bohnenstangen im Werte von 50 Mark entwandt worden. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Aufklärung des Diebstahls dienen, erbittet die Gendarmeriestation Oerlinghausen.

Blomberg

— **Immer wieder die Kurve.** Gestern stieß in der Kurve bei Borkmann ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer, der wahrscheinlich die Gewalt über seine Maschine verloren hatte, wurde von dem Kotflügel des Wagens erfaßt und auf die Straße geschleudert. Dabei trug er eine Schulterquetschung und Hautabschürfungen davon. Der Wagenführer nahm sich des Verletzten an.

— **Die häufigsten Familiennamen** sind kürzlich statistisch zusammengestellt. Danach erscheinen die Namen Krüger 30, Besting 21, Tappe 22, Schröder 40 und Meier (Meyer) 51 mal.

Schwalenberg

— **Fremdenverkehr.** Unser altertümliches Städchen übte auch in den Pfingsttagen eine große Anziehungskraft aus. Die Gast- und Pensionshäuser waren voll besetzt. Mancher Fremde mußte sogar unser Städchen wieder verlassen, um anderswo Unterkunft zu finden. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Bürgerschaft mehr auf den ständig wachsenden Fremdenverkehr einstellte.

— **Adler und Falken.** Am Waldessaume unter mächtigen, weitverzweigten Buchen des lieblichen Salkenbruchtales hatten die Adler und Falken der deutschen Jugendwanderer des Gaues Niedersachsen für mehrere Tage ihre Zeltlager aufgeschlagen, um dort im frischen Grün ihren Gautag abzuhalten. Am Nachmittag des ersten Pfingsttages erfreuten sie durch Aufführungen, Spiele und Tänze auf dem grünen Waldesboden. Nur schade, daß der Platz der Feier etwas zu entfernt von unserm Städchen lag. Die Darbietungen der Jugend würden dadurch auch den Aelteren ermöglicht. Wir bitten die Adler und Falken, diesen Wunsch bei der hoffentlich baldigen Wiederkehr zu berücksichtigen.

Amt Detmold

Örlinghausen, 11. Juni. Ein rücksichtsloser Autofahrer. In der letzten Nacht kam ein hiesiger Motorradfahrer dadurch schwer zu Fall, daß ein ihm entgegenkommender Kraftwagenführer nicht abblendete und einfach auf den Motorradfahrer losfuhr. Dieser wurde durch die Kotflügel zum Stürzen gebracht und erlitt Verletzungen am Bein sowie Hautabschürfungen. Hätte der verletzte Fahrer nicht stark gebremst, so wäre ein größeres Unglück unvermeidlich gewesen. Der rücksichtslose Autler setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Gestürzten zu kümmern.

Bad Meinberg, 12. Juni. Aus dem Badeleben. An den vom schönen Wetter so begünstigten Pfingsttagen wurde unser schöner Badeort das Ziel zahlreicher Ausflügler. Während sich die Musikfreunde am Nachmittag und Abend vor dem Musikpavillon und dem Parkkaffee an den Weisen der Kurmusik erfreuten, wandelten noch große Scharen auf den neuen Parkterrassen umher. Das Abendkonzert des 1. Pfingsttages hatte eine besondere Anziehung ausgeübt durch das Auftreten der hier schon bekannten Opernsängerin Rosé Rösner, deren tragfähiger Sopran noch in entfernteren Teilen der Parkanlagen deutlich vernehmbar blieb. Die Sängerin fand für ihre Rezia Arie „O Ozean, du Ungeheuer" und der Sentaballade so starken Beifall, daß sie eine Zugabe spendete. Die Parkbeleuchtung erregte wieder allgemeines Entzücken. — Heute, Donnerstagabend, 1. Sinfonie-Konzert. Leitung Otto Erich Steeger.

Kohlstädt, 11. Juni. Der hiesige Schützenverein errang bei dem Pokalschießen in Bellenberg bei äußerst starker Konkurrenz zum zweiten Male den Wanderpreis, einen schönen Pokal. Hoffentlich gelingt es, ihn auch im kommenden Jahre zum dritten Male zu gewinnen.

Kohlstädt, 11. Juni. Die Staubplage machte sich an den Feiertagen in unerträglichem Maße bemerkbar. Wenn vor einigen Tagen an dieser Stelle bemerkt wurde, daß wir uns der Not der Zeit gehorchend mit der Kleinpflasterung bis zum nächsten Jahre vertrösten müßten, so müssen wir heute feststellen, daß eine weitere Hinausschiebung nicht in Frage kommen kann. Die nach vorsichtiger Schätzung mit mehreren tausend Fahrzeugen nicht zu hoch gegriffene Zahl, die an den Feiertagen unsere Dorfstraße passierte, machte es bei deren schlechtem Zustande einfach unmöglich, draußen zu verweilen. Außerdem haben sich die Basaltsteine so gelockert, daß sie von den durchrasenden Kraftwagen in die Luft geschleudert wurden. Die maßgebenden Stellen hätten jetzt die beste Gelegenheit, sich von der trostlosen Beschaffenheit der Straße zu überzeugen.

Bellenberg, 11. Juni. Schützenfest. Bei dem diesjährigen Schützenfest, das am zweiten Pfingsttage abgehalten wurde, zeigte sich unser Dörfchen wieder im schönsten Gewande. Flaggen- und Girlandenschmuck boten den zahlreichen Fremden ein herzliches Willkommen. Am Sonnabend vor Pfingsten versammelten sich die Schützen in der Mittagszeit vor dem Vereinslokal, wo sie der Oberst, Herr Schlachtermeister Wilh. Tölke, herzlich willkommen hieß. Nach Abholung des alten Königs marschierte man zum Schießstand und begann mit dem Königsschießen. Bereits gegen 6 Uhr konnte Herr Tischlermeister Wilh. Schlemann zum König proklamiert werden. Er erkor sich Frl. Hermine Gelfe zur Königin. Zum Adjutanten und Feldwebel wurden die Herren Fritz Kaiser und Landwirt Lohmeier gewählt, während die neue Königin die Damen Kemper und Klinksiek zu Hofdamen beorderte. Am ersten Festtage versammelten sich die Schützen gegen 11 Uhr morgens wieder auf dem Festplatz. Gegen Mittag wurden die auswärtigen Vereine Kohlstädt, Schönemark-Schmedissen u. Meiersfeld-Rödlinghausen empfangen. Nach einer markigen Festansprache des Obersten ordnete man sich zum Festmarsch durch das Dorf und dann zum Kriegerdenkmal. Dort hielt der Vorsitzende des Festvereins, Herr Temme, eine zu Herzen gehende Ansprache, die in einem Hoch auf den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland ausklang. Spontan sang die Menge das Deutschlandlied. Dann ging es zu den Festzelten, die die Menge der Besucher nicht zu fassen vermochten. Alt und jung erfreute sich an den Klängen der Detmolder Reichswehrkapelle. Auch der zweite Festtag, in dessen Verlauf dem Königspaar durch die Reichswehrkapelle ein Ständchen gebracht wurde, verlief sehr harmonisch. Alles in allem kann der hiesige Schützenverein mit seinem diesjährigen Fest vollauf zufrieden sein.

Pivitsheide, 10. Juni. Grober Unfug. Am ersten Feiertage verübten einige junge Burschen auf dem Kolonat P. groben Unfug und richteten in den Gebäuden noch mancherlei Schaden an. Die übermütigen jungen Leute — es handelt sich um Ortsanwohner — sind erkannt, und werden mit einem erklecklichen Strafmandat bedacht werden.

Pivitsheide, 11. Juni. Die Beratungsstunde findet am Freitag, dem 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, im neuen Gemeindehaus statt.

Stapelage, 10. Juni. Wüste Schlägerei. Einige junge Burschen aus der Umgegend kamen nach Besuch eines Konzertlokals in einer hiesigen Wirtschaft in Meinungsverschiedenheiten, die in eine wüste Schlägerei ausarteten. Dabei setzte es solche Schläge, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die bereits ermittelten Raufbolde werden sich ein gerichtliches Nachspiel gefallen lassen müssen.

Waddenhausen, 11. Juni. Ertappter Fahrraddieb. In der Nacht zum ersten Feiertag wurde dem Landwirt Wallbaum von hier von dessen Diele ein Herrenfahrrad gestohlen. Der Dieb konnte sich jedoch nicht lange seiner Beute erfreuen. Er wurde ermittelt und sieht jetzt seiner Bestrafung entgegen.

Amt Schötmar

Ribbentrup, 11. Juni. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurde bei einem hiesigen Gärtner ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem dem Diebe 40 Mark Bargeld in die Hände fielen. Die Ermittlungen der zuständigen Sicherheitsbehörde sind eingeleitet.

Amt Brake

Farmbeck, 11. Juni. Die Molkereigenossenschaft Farmbeck konnte auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln zwei schöne Preise erringen. Es wurde ihr für ausgestellte Butterproben ein erster und ein zweiter Preis zuerkannt. Diese Erfolge sind darauf zurückzuführen, daß die Generalversammlung der Genossenschaft dem Vorschlage des Vorstandes, den Betrieb mit neuen Geräten zu versehen, einstimmig zustimmte. Hoffentlich nimmt die Genossenschaft eine weitere gedeihliche Entwicklung.

Bösingfeld, 11. Juni. Zu dem vor einigen Tagen berichteten Unglücksfall wird uns noch mitgeteilt, daß der Malergehilfe H. nicht auf die Starkstromleitung, sondern auf den Nullleiter gefallen ist. Da die Leiter am Bodenfenster angeseilt war, ist sie nicht mit umgestürzt. Das Befinden des Verletzten, der keine Brandwunden erlitten hat, gibt zu Besorgnis keinen Anlaß.

Aus den Nachbargebieten

Durch einen unterirdischen Gang aus dem Gefängnis entwichen.

Nordhausen, 11. Juni. Der wegen Raubes zu Zuchthaus verurteilte Bäckergeselle Fritz Stange von hier ist gestern früh aus dem Amtsgerichtsgefängnis Dömitz, wo er seine Strafe verbüßte, entwichen. Stange hatte in der Nacht zum Dienstag zunächst versucht, die Gitter vor seinem Zellenfenster auszubrechen. Sodann riß er den Bretterfußboden seiner Zelle auf und grub an der Mauer entlang einen 2 Meter tiefen Schacht, durch den er ins Freie gelangte. Er lief über die Wiesen an der Elbe, durchschwamm diese und verschwand bald darauf am jenseitigen Ufer in dem hohen Gras- und Buschwerk. Die sofortige Verfolgung ist bisher ergebnislos verlaufen.

Minden, 11. Juni. Beim Baden ertrunken. Der Maurergeselle Edler aus Loccum nahm nach Schluß seiner Arbeit ein Bad in der Weser. Er wurde von der Strömung mitgerissen und ging plötzlich unter. Er ertrank, ohne daß ihm Hilfe zuteil werden konnte. Seine Leiche ist noch nicht geborgen worden.

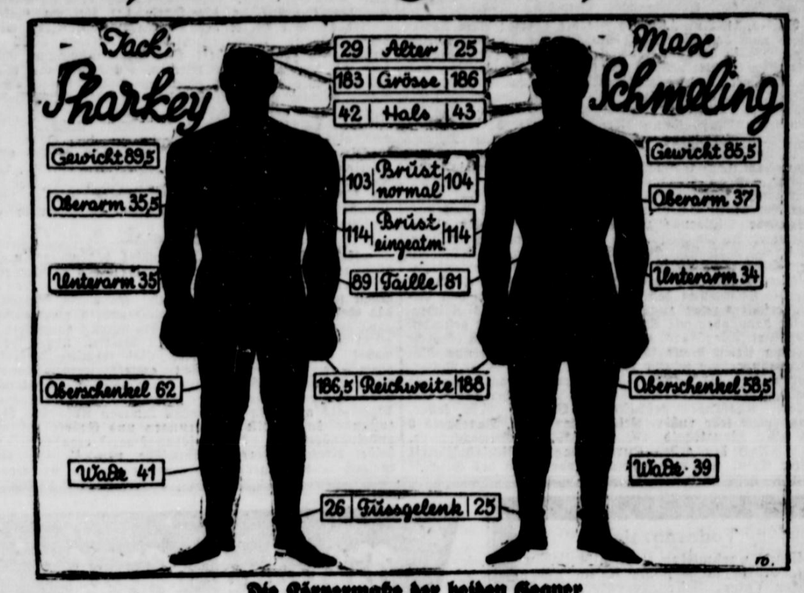
Osnabrück, 11. Juni. Hilfeleistung mit dem Tode bezahlt. An der Johanniskirche kam ein Personenauto infolge der glatten Asphaltdecke ins Rutschen und drohte, gegen einen dort stehenden Rotenwagen zu schleudern. Der Gelegenheitsarbeiter Schulte, der das Unglück nahen sah, sprang zu Hilfe und versuchte den Wagen schnell wegzurücken. Dabei wurde er selbst von dem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Es schien, als ob er sich geringfügige Verletzungen zugezogen hatte, indessen erwies sich bei der Untersuchung im Marienhospital, daß er auch schweren inneren Schaden genommen hatte. Der Zustand verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde, und noch am gleichen Tage hauchte er sein Leben aus.

Vienenburg, 10. Juni. Oberpräsident Noske besichtigte am Pfingstmontag in Begleitung des Landrats Langsdorf-Goslar die Trichterbildung in Vienenburg. Das Wasser ist in den letzten Tagen langsam gestiegen und hat in Schacht II 532 m oberhalb der sechsten Sohle erreicht. Nicht weniger als 140 Brunnen in Vienenburg sind versiegt, so daß ein großer Wassermangel zu verspüren ist. Es muß anderweitig Wasser herbeigeschafft werden. Zu diesem Zweck hat die Berginspektion im Oberdorf einen Autopendelverkehr eingerichtet.

Büdo Beize Fichtenbaumwachs

Heute nacht:

Schmeling-Sharkey



Die Körpermaße der beiden Gegner

zeigen, daß beide Gegner, die heute nacht um die Weltmeisterschaft kämpfen werden, einander gewachsen sind. Schmeling ist etwas größer und verfügt besonders in der Rechten über eine etwas größere Reichweite. Sharkey dagegen ist wegen seines linken Hakens zu fürchten, dem er durch sein höheres Gewicht besonderen Nachdruck zu verleihen vermag.

Was ist mit Schmeling?

Rekordeinnahmen erwartet

Das Interesse für den Weltmeisterschaftskampf im Schwergewichtsbogen zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey hat spät, aber noch rechtzeitig genug, voll eingesetzt. Nach den letzten telegraphischen Meldungen hat die Kartennachfrage einen derartigen Umfang angenommen, daß die Veranstalter schon heute mit einer Gesamteinnahme rechnen, die zwischen 600 bis 700 000 Dollar schwankt. — Aus dem Trainingsquartier des deutschen Titelanwärters Schmeling kommen recht niederschmetternde Nachrichten. Die Vorbereitungsarbeit des Deutschen, die am Dienstag abgeschlossen wurde, hat keinen Eindruck hinterlassen. Schmeling scheint nicht in bester Kampfform zu sein. Allerdings ist nicht zu ergründen, ob er nicht absichtlich sein wahres Können vor Tausenden von Zuschauern verschleiert, um Sharkey auf eine falsche Fährte zu locken. Der amerikanische Gegner des Deutschen ist dagegen in einer blendenden Verfassung. Nach dem Urteil von Boxexperten ist Sharkey in der besten Form seines Lebens. Kein Wunder also, wenn die Wetten mit 9:5 in Sharkey den hohen Favoriten für den Meisterkampf sehen. Ein K.-o.-Sieg Sharkeys wird bereits für 3:1 gelegt.

Das offizielle Wiegen beider Kämpfer erfolgt heute nachmittag um 2 Uhr amerikanischer Zeit.

70 Jahre Detmolder Turnverein von 1860 e. V.

Auf ein 70jähriges Bestehen blickt in diesen Tagen der Detmolder Turnverein von 1860 zurück. Klein war der Anfang. Nur wenige Begeisterte fanden die erste Zeit den Weg zum Turnplatz. In späteren Jahren stieg die Mitgliederzahl jedoch stetig. Ursprünglich beteiligten sich auch nur junge Leute am Turnen, die in Regenthal und Schelper die richtigen Führer fanden. Neben dem Turnen und Wandern wurde auch eifrig das deutsche Lied gepflegt. Von 1867—1874 bestand sogar eine besondere Sängerabteilung unter Leitung des damaligen Hofmusikus Hoppe. Im Februar 1882 schieden die älteren Turner aus der Männerabteilung aus und gründeten die Alte Riege, die noch heute eine starke Abteilung des Vereins ist. Um auch der Jugend Gelegenheit zum Turnen zu bieten, wurde 1890 eine Jugendabteilung ins Leben gerufen. Dieser Abteilung folgte 1898 die Frauenabteilung. 1911 wurde auch erstmalig das Schwimmen aufgenommen. Der Ausbruch des Weltkrieges erfuhr durch den Krieg eine jähe Unterbrechung. Alle Abteilungsleiter und Vorturner wurden zum Heeresdienst eingezogen. Das Turnen der Jugend und Männer leitete L. Müller noch neben seiner Frauenabteilung. Zum obigen überhaupt während der ganzen Kriegszeit die eigentliche Verwaltung des Vereins.

Nach Beendigung des Krieges nahm der Verein, schon durch die Verhältnisse bedingt einen erfreulichen Aufschwung, wurde doch dem Turnen mehr Aufmerksamkeit zugewandt. Die Männerabteilung übernahm zunächst W. Meaner, dann Arno Förster, und nach seiner Rückkehr aus Gefangenschaft der jetzige Leiter Karl Ruising. Der Alten Riege blieb der Führer erhalten, Hermann Fülle ist schon seit 1892 Leiter dieser Riege. Die Frauenabteilung übernahm Karl Tölke. 1919 erforderte die Spielbewegung, kam doch damals das Handballspiel als ausgesprochenes Kampfspiel auf, eine besondere Leitung. Nach hiermit Wechsel ist nun auch dieser Abteilung durch die beiden Solelworte Diekmann und Wölke eine feste Führung geworden. Im selben Jahre gründete der Verein auch eine Knabenabteilung. Die Leitung dieser Abteilung führt neben der Jugendabteilung Hermann Brinkschen. 1920 erfolgte die Gründung einer Fechtabteilung, 1923 die einer Mädchenabteilung, und 1928 die einer Kinderabteilung. Seit einigen Wochen betreibt im Verein auch eine Tennisabteilung. Sonst wird von den Mitgliedern im Sommer eifrig das Schwimmen und im Winter das Schneeschuhlaufen geübt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 540. Der Verein ist nicht nur der älteste, sondern auch der größte aller Leibesübungen treibenden Vereine. Neben der eigenen Turnhalle an der Werrestraße besitzt der Verein noch einen Spielplatz und die erst in diesem Frühjahre wieder ausgebaute Herberge.

Diesen Besitz verdankt der Verein aber in erster Linie seinen Führern. Auch für die Verwaltungsarbeit haben sich immer die richtigen Männer gefunden. Dem verdienstvollen Vorsitzenden Kommerzienrat Hinrichs folgte der jetzige 1. Vorsitzende Gustav Kühne, der in diesem Jahre 25 Jahre Vorsitzender des Vereins ist. Unter seiner Leitung erstand dem Verein die Turnhalle. Sein Werk ist auch die Frauenherberge, die er auch heute noch neben seiner sonstigen Arbeit im Verein betreut. Möge der Verein unter der Führung solcher Männer weiter gedeihen!

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

RSV. Blomberg — BSV. Dortmund-Süd 0:4.

Vor eine schwere Aufgabe hatte sich am 1. Pfingsttage der RSV. Blomberg gestellt. Galt es doch, gegen einen zwei Klassen höher spielenden Gegner einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden. Wenn man das Resultat betrachtet und das Spiel mit eigenen Augen gesehen hat, muß man sagen, daß der RSV. dieser Aufgabe voll und ganz nachgekommen ist. Sofort nach Spielbeginn greifen die Gäste energisch durch und bringen es schon in der zweiten Minute zu einer Ecke. Diese wird sehr gut hereingegeben, aufs Tor geköpft, jedoch vom Schlußmann glänzend gehalten. Dann ist es in der 7. Minute der über alles hinausragende Mittelstürmer, welcher einen Rahschuß auf das Tor der Gastgeber losfliegen kann. Aber auch diesen kann der Schlußmann unschädlich machen. Nach weiterer Feldüberlegenheit der Gäste naht dann in der 36. Minute das Verhängnis für die Gastgeber. Der Halbrechte hat den rechten Verteidiger umspielt und kann mühelos, für den Tormann unhaltbar, einsenden. Wenige Minuten später ist es der Mittelstürmer, der das Vorspiel auf 2:0 erhöht. Der dann kurz danach erzielte 3. Treffer des Mittelstürmers zeugt von der immer größer werdenden Ueberlegenheit der Gäste. Der Klassenunterschied macht sich, nachdem Blomberg Mannschaft abgekämpft war, deutlich bemerkbar. Nach der Pause setzt wieder ein flottes Spiel ein, bei dem die Gäste aber nicht mehr lange tonangebend sind. Die Nelkenstädter kommen jetzt immer mehr auf, vor allen Dingen ist das Zusammenspiel im Sturm bedeutend besser. Aber sämtliche Schüsse aufs Tor werden zu schwach getreten, daß sie vom Schlußmann mühelos gehalten werden können. Nach einem Durchbruch der Gäste fällt dann das 4. Tor. Die dann noch zu vielenden 10 Minuten stehen im Zeichen des Gastgebers, aber zum Ehrentreffer kommt es nicht, da das Schlußtrio des BSV. alle Angriffe geschickt abzuwehren weiß. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters Pottert-Detmold, der stets einwandfrei leitete, läßt es bei dem erzielten wohlverdienten Sieg von 4:0 für die den besten Eindruck hinterlassende Mannschaft aus Westfalen.

Radfahrer-Verein „Edelweiß" Haustenbeck

Spannende Radrennen auf dem Stiftungsfest.

Am 2. Pfingsttage stand Haustenbeck im Zeichen des Radsports. Der Radfahrer-Verein „Edelweiß" beging sein Stiftungsfest, verbunden mit Jugendrennen, Fliegerkämpfen und Saalsport. Die auswärtigen Rennfahrer trafen teilweise bereits im Laufe des 1. Pfingsttages ein, um sich auf die am darauffolgenden Tage stattfindenden Kämpfe vorzubereiten. Für Freiquartiere usw. war hinreichend Vorsorge getroffen. Um es auch an der nötigen Unterhaltung nicht fehlen zu lassen, veranstaltete der feiernde Verein am 1. Pfingsttage ab 6 Uhr abends eine Theateraufführung, betitelt „Die schöne Müllerin". Ein ausverkauftes Haus sowie nicht endenwollender Beifall zeugten davon, daß die wohlgelungene Aufführung lebhaften Anklang fand.

Am Pfingstmontag begann gegen 12½ Uhr der Start zu dem

45-Kilometer-Jugendrennen,

zu dem Herr Dr. Stenzhorn die ärztliche Begleitung übernommen hatte. Die Rennstrecke führt über Augustdorf, Dörenkrug (Wendepunkt), Augustdorf, Haustenbeck, Osterholz, Fürstenallee (Wendep.), zurück nach Haustenbeck. Folgende Fahrer starteten: Kelle, Schniedermeier, Kaiser (Edelweiß Haustenbeck), Fischer, Heinrichsmeier (Presto, Lippstadt), Münsberg (Germania, Neuhaus), Die Wulstreifenfahrer Kaiser und Fischer erhalten drei Minuten Vorgabe. Die Fahrt geht zunächst ruhig vonstatten. Nach etwa 5 Klm. wird der erste Spurt entfesselt. Mit 40 Klm. Geschwindigkeit geht es über die Rennstrecke. Der Wendepunkt Dörenkrug ist erreicht. Bei dem darauffolgenden Spurt erleidet der Fahrer Kelle, der ausflichtsreichste Bewerber, einen Reifenschaden. Es ist ihm nicht mehr möglich, die Spitze zu erreichen. Schniedermeier geht inzwischen als Sieger durchs Ziel. Fischer muß sich mit dem 2. Platz zufrieden geben, während Kaiser den dritten Platz belegt. Kelle folgt nach etwa ¼ Minute und kann noch den 4. Platz belegen.

Das interessanteste Rennen bildeten die

1000-Meter-Fliegerrennen.

Es starten Kelle, Schniedermeier, Röhrmann, Walter, Sprenger (Edelweiß Haustenbeck), Siage, Schmidt von Genschenfelde (Presto, Lippstadt), Reinecke (Opel, Paderborn), Sinne, Jacobs (Wanderfalk, Paderborn), Mockler (Renn- u. Turnklub, Geiseke). Den ersten Vorlauf gewann der Jugendfahrer Kelle. Den ersten Platz im zweiten Vorlauf belegte v. Genschenfelde. Der dritte Vorlauf zeigte dem Favoriten Reinecke, daß die Jugend schon mit besseren Leistungen aufwartet. Der Jugendfahrer und Sieger des nachstehenden Jugendrennens, Schniedermeier, geht in diesem Lauf als erster durchs Ziel. Den ersten Platz im Zwischenlauf belegt Reinecke nach zweimaligem Starten vor Siage. Die bisherigen Läufe hatten nunmehr die besten Kräfte herausgeschält, so daß der spannende Endlauf welcher

die große Überraschung

brachte, ausgetragen werden konnte. Soben sich hier doch der alterprobte Fliegermeister v. Genschenfelde und Reinecke den zwei Jugendfahrern Kelle und Schniedermeier gegenübergestellt. Etwa 3—400 Meter vor dem Ziel beginnt der Spurt. Bis kurz vor dem Ziel liegt v. Genschenfelde noch an der Spitze und ist sich schon des Sieges sicher. Durch Rufe der Zuschauer anaefeuert, bietet Kelle seine ganzen Reserven auf und schiebt sich an v. Genschenfelde vorbei. Obwohl dieser verzweifelte Anstrengungen macht, kann er nicht verhindern, daß der Jugendfahrer Kelle unter ungeheurem Beifall als Sieger das Ziel passiert. Schniedermeier folgt als Dritter und kann ebenfalls nach erbittertem Kampfe den Favoriten Reinecke hinter sich zurücklassen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Das Ereignis der Sommersaison. Am Sonnabend, dem 5. Juli findet in dem alten, schönen Palaisgarten wiederum der Festabend des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Detmold, statt. Der Abend wird ganz besonders schön aufgezogen werden. Dem festgebenden Verein ist es gelungen, außer der Beleuchtung des ganzen Gartens und eines Riesenfeuerwerks eine auswärtige Kavalleriekapelle und die weltberühmte Loges-Gymnastikschule aus Hannover zu verpflichten. Loges selbst wird mit ca. 40 jungen Mädchen ganz hervorragende gymnastische Vorführungen zeigen. Die Einwohner von Detmold und Umgegend werden schon heute auf dieses größte Ereignis der Detmolder Sommersaison hingewiesen. Nähere Mitteilungen folgen noch.

Aus den Lichtspielhäusern

Tonfilm auch in Blomberg. Morgen abend läuft zum ersten Male in Blomberg ein Tonfilm, betitelt „Atlantik". Die Direktion des Blomberger Lichtspieltheaters scheute keine Kosten, um den Film, der vom Publikum mit größtem Interesse erwartet wird, auf herauszubringen. Näheres in aus der Kreitag erscheinenden Anzeige ersichtlich.

Film im Landestheater

Die vier Teufel

„Die vier Teufel" sind eine Zirkusnummer. In einer an den Teufel erinnernden Ueberhülle — schwarze Kopfkappen mit angedeuteten Hörnern und schwarze Mäntelchen in der Form von Fledermausflügeln: das ist das einzig Teuflische an ihnen — treten vier blutjunge Menschen auf, Artisten, zwei Jünglinge und zwei Mädchen, die sich in einer äußerst schwierigen Akrobatennummer produzieren.

Dieser Film lehrt dreierlei.

Erstens, daß die seelische Entwickelung in einer Novelle im Film nicht aufzufangen ist. Die Novelle ist von Hermann Bang und heißt auch „Die vier Teufel". Sie ist ein Glied in einem Novellenkranz, in dem Bang, der Erzmelancholikus, die Seelenverfassung von Leuten ausmalt, die täglich mit dem Tode spielen. Ob je ein Artist die Klaviatur von Gefühlen, die Bang in seiner wehmütigen Art gedämpft anschlägt, nachempfunden hat, dürfte zweifelhaft sein. Zarte lyrische Dichternaturen verirren sich wohl kaum unter die Akrobaten. Zu ihrem Gewerbe gehört ein robusteres Gemütsleben.

Die Geschichte, die Bang erzählt, ist sehr einfach. Die vier Teufel sind elternlos. Als Kinder kommen sie in einen Wanderzirkus. Hier machen sie die harte Schule durch, die jedes Akrobatenkind durchmachen muß, um zu Leistungen befähigt zu sein. Gemeinsame Pein, gemeinsame Not schmiedet sie aneinander; sie werden zwei Paare werden, das ist schicksalsbestimmt. Und diese Paare bilden in der Wirklichkeit die treuesten und spießbürgerlichsten Ehen. Der Beruf erzwingt das.

In dieses Quartett mischt sich nun etwas Fremdes hinein. Eine enthusiastische Dame, verführerisch durch Schönheit, Reichtum und Begehrlichkeit, entbrennt für den älteren der beiden Teufel, den sie allabendlich von ihrer Loge aus in seiner apollinischer Gliederpracht bewundert. Sie zwingt ihn in ihren Liebesdienst. Das kann sich ein Mann, der allabendlich den großen Salto an den Trapezen auszuführen hat, nicht lange leisten. Zumal er ihn auszuführen hat mit seiner Braut, der Teufelin Nummer eins, der vor Eifersucht das Herz bricht. Beide stürzen ab und sind tot.

Diese Geschichte ist sehr einfach und bedarf keines Dichters, um erfunden zu werden. Hierzu reicht die Phantasie eines Zeitungsreporters aus. In der Tat ist die Geschichte bei Bang völlige Nebensache. Die nervöse Analyse der Seelen dieser Menschen ist die Hauptsache.

Kann die in den Film übergehen? Auf die Weise, wie Filme bisher gemacht werden, nicht. Es ble

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 11. Juni. Ebenso wie die gestrige New Yorker Börse nach den starken Abschwächungen der letzten Zeit einen Schluß des Verkehrs eine ausgesprochene Befestigung aufweisen konnte, besserte sich schon heute vormittag auch an der Berliner Börse die Stimmung für Effekten zusehends. In erster Linie war dieser Stimmungsumschwung auf eine Meldung zurückzuführen, nach der die endgültige Entscheidung über die Höhe der deutschen Schiffbauentschädigungen jetzt in Amerika gefallen ist. Die Schiffahrtswerte lagen vornehmlich auf Hamburger Käufe schon vormittags wesentlich höher und konnten diese Gewinne auch an Dealing der Börse ziemlich behaupten. Spritaktien gewannen bis 6%, Ful. Berger 4½%, Bemberg, bei denen Hoffnungen laut wurden, daß doch noch mit einer Dividende zu rechnen sei, ebenfalls 4½%. Kaliwerte bis zu 2½%, und die Mehrzahl der sonstigen Papiere bis zu 2%. Bemerkenswert war die Festigkeit der Banken, minus 3½%, für die sich die Dividendensätze zwischen 6 und 7% bewegen. Am Verkehrswesenmarkt war die Stimmung heute wesentlich verschlechtert, das Papier erholen zwar zunächst mit wenig minus Zeichen, wurde dann aber mit 6%, also 7½% über den gestrigen Frankfurt. Abendkurs, nur Rhein gebracht. Durch schwache Haltung fielen Bank für elektrische Werte minus 5%. Elektrobahnverkehr minus 1½%, Gesfürel minus 3½% auf. Der lebteren sprach man von Abgaben der Amerdamer Aktientrage. Anleihen kaum verändert, Auslandser geschäftslos. Bosnier ½%, fester, Mandatgriefe sehr ruhig. Geld weiter leicht, Tagesgeld 5 bis 6%, Monatsgeld 4½ bis 6%, Warenwechsel ca. 4½%. Nach den ersten Kursen war die Umsatztätigkeit weiter klein; auch am Schiffahrtsmarkt ließ das Geschäft nach und die Notierungen gaben überwiegend leicht nach, später verstärkte sich anscheinend auf Auslandsabgaben das Angebot etwas und einzelne Papiere wie: Spritaktien, AEG., Bemberg, A.G. für Verkehrswesen usw. verloren 1½ bis 2½%. Im weiteren Verlauf der Börse verstärkte sich das Angebot, die Hauptwerte verloren 2 bis 3%, vereinzelt traten Rückgänge bis zu 5% ein. Der Pfandbrief tendierte überwiegend etwas schwächer. Unnotierte Werte geschäftslos bei kaum veränderten Kursen. Von Kolonialwerten lagen Diamond etwas schwächer. Kassamarkt bröckelten die Kurse bei kleinem Geschäft weiter ab. Die Werte des Verkehrswesenkonzern waren stark gedrückt. Trotz erheblicher Nachfrage blieb der Privatdiskont unverändert. Die Abgabeneigung, besonders in den führenden Werten, Kursrückgänge von 1 bis 6%. Die immer an schwachen Tagen, tiefen an der Börse allerlei Gerüchte um, für die aber keine Bestätigung zu erlangen war.

Nachbörse, Tendenz: behauptet. Neubesitzanleihe 9,90, Reichsbank 268¾, Akkumulatoren 167, Berger 228, Deutsche Telefon und Kabel 102¼, Hirsch Kupfer 189½, Körting 55, Sarotti 113½, Vogel Telegraph 89¼, Burbach 165, Wintershall 199, Nordd. Lloyd 112, Bemberg 111 bis 110½%, Daimler 87¼, J. G. Farben 168¼, Mannesmann 101¼, Ilverkots 105, Salzdetfurth 401, Waldhof 164½.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin**, 11. Juni. Angesichts des weiterhin sehr günstigen Wetters und der Lebhaftigkeit des Mehlmarktes war der Produktenmarkt für beide Brotgetreidearten auf einen schwächeren Ton gestimmt. In altem Weizen ist das Geschäft hier infolge Materialmangels nunmehr fast ganz zum Erliegen gekommen, dahingegen entwickelt sich ziemlich rege Umsatztätigkeit in Weizen neuer Ernte, wobei für frühe, befristete Liefertermine Aufgelder gegenüber der Septembersicht erzielt werden können. Alter Roggen bleibt reichlich angeboten, die Stützungsbelle nimmt weiter nur einen Teil des vorhandenen Materials auf. In Neuroggen kommen Abschlüsse kaum zustande, da zumeist Forderungen und Gebote zu weit auseinandergehen. Am Hafermarkt ergaben sich für Gelbe Brotgetreidearten Abschläge von ½—1½ RM. Weizen- und Roggenmehl bei unveränderten Preisforderungen in sehr kleinem Bedarfsgeschäft. Für Hafer hält die Nachfrage des nur schwach verfrachten Konsums an; gute Qualitäten, die besonders gefragt sind, und auch höher bewertet werden, sind nur verhältnismäßig knapp angeboten. Heute kamen einige Abschlüsse in neuer Winterernte zustande.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin**, 11. Juni. Weizen, märk. ab Station 209,50 bis 209, Sept. 207,50—207, Okt. 207, matter; Roggen, märkischer ab Station 172—177, Juli 172—170, Sept. 176 bis 172,50, Okt. 174,50; Futter- und Industrie-Gerste 167 bis 182, fretig; Hafer, märk. ab Station 146—160, Juli 153—151,50, Sept. 156—155, matter; Weizenmehl 34,25 bis 42,50, still. Roggenmehl 21—24,50, matt; Weizenkleie 7,75—8,25, matt; Roggenkleie 7,75—8,00; Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15,50—17,00; Wicken 19,00 bis 21,50; Lupinen, blaue 16,00—17,50, gelbe 21,25—23,50; Rapskuchen (Basis 33 Proz.) 11—12; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15,75—16,25; Trockenschnitzel 8,00—8,50; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 12,50—13,50; Kartoffelflocken 13,00—13,40.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 11. Juni. Weizen, Manitoba II. Juni-Abladung 10,50; Barusso (76 Kilogr.), Juni-Abladg. 9,50, Dardwinter II. Juni-Abladung 9,75; Roggen; deutscher, mit Sosin gefärbt 6,95, zu Backzwecken 9,25; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 5,00, La Plata 4,95, Marokko-Gerste 4,95; Hafer, deutscher 10,00; Mais, La Plata 10,10. Tendenz: ruhig.

Geschäftliches

Wäsche und Ansteckungsgefahr — Es sind die tückischen Feinde, die uns unsichtbar bedrohen. Durch eine auffällige Verletzung oder das Verweilen an einem angesteckten Ort kann die Kleidung leicht der Sitz gefährlicher Bakterien und Krankheitskeime werden. Besonders in der Wäsche, die mit der Haut in direkte Berührung kommt, können diese winzigen Stoffe gar zu häufig Erreger ernster Gesundheitsstörungen sein. Und es sind bekanntlich meist die gefährlichen Krankheiten, die durch Ansteckung übertragen werden. Von der außerordentlichen Lebenskraft solcher Krankheitserreger zeugt die Tatsache, daß z. B. nicht desinfizierte Kleidungsstücke scharlachkranker Personen noch nach zwei Jahren ansteckungsfähig sind! Es bedarf auch nicht einmal einer direkten Annäherung an einen verseuchten Gegenstand; ein schlimmer Krankheitsträger ist das Wasser, vor allem dasjenige aus Brunnen und Bächen, das zur Wäsche verwandt wird. Wenn solches Wasser auch klar aussieht, so ist es doch vielfach keimhaltig. Wird die Wäsche darin gewaschen, so kann sie trotz äußerlich reiner Beschaffenheit Krankheitskeime in sich aufgenommen haben. Insbesondere der Typhuserreger wird durch verseuchtes Wasser verbreitet, wobei es sich allerdings wohl zumeist um Wasser handelt, das als Trinkwasser Verwendung findet. Die beste Abwehr gegen Krankheitsübertragungen durch die Wäsche erkrankter Personen oder durch keimhaltiges Wasser wird erreicht durch Verwendung eines guten, zuverlässig desinfizierenden Waschmittels, denn gegen die Verwendung stark riechender Desinfektionsmittel, die anderem sehr oft der Wäsche nicht zuträglich sind, besteht bei der Hausfrau berechtigter Widerwille. Ein völlig geruchfreies und leicht zu handhabendes Desinfektionsmittel ist das heute wohl in jedem Haushalt gebrauchte Persil. Die Lauge braucht nicht einmal übermäßig erhitzt zu sein, um alle Krankheitskeime abzutöten. Schon eine lauwarme Temperatur, wie sie vor allem zum Waschen von Woll- und Buntsachen gebraucht wird, gewährt sichere Desinfektion. Dieser Vorteil ist unschätzbar, denn bekanntlich sind vor allem Wollsachen, die während der Krankheitstage gebraucht wurden, treue Hüter der Bakterien. Die Kenntnis einer geeigneten und leicht zu handhabenden Desinfektion der Wäsche ist in diesen Tagen der Grippeerkrankungen besonders wertvoll; die meist mit Schweiß intensiv durchsetzte Leib- und Bettwäsche erkrankter Personen erfordert jedenfalls eine besonders sorgfältige Behandlung beim Waschen. Nicht erst durch Schaden wollen wir klug werden, die heutige Wissenschaft gibt uns eine leichte und sichere Handhabe, den unsichtbaren Feinden, den Bakterien und Bazillen, zu Leibe zu gehen, ehe sie nicht wieder gut zu machenden Schaden angerichtet haben.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Volksnationale Reichsvereinigung. Ortsgruppe Detmold. Die für Freitag 13. Juni, abends 8½ Uhr, im „Odeon" vorgesehene erste öffentliche Versammlung der V. R. kann unumständehalber nicht stattfinden. Der nächste Zeitpunkt dieser Versammlung wird in Kürze an dieser Stelle bekannt gegeben.

— **M. G. V. Detmolder Liedertafel.** Die Gesangstunde fällt diese Woche aus. Nächster Uebungsabend Donnerstag, 19. Juni, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal.

— **Bund Königin Luise.** Ortsgruppe Detmold und Hiddesen. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Zusammenkunft in der „Frischen Quelle". Alle Handarbeiten für den Landesverbandstag sofort abliefern Rosenstr. 1 bei Frau Schroeder.

— **M. G. V. „Eintracht", Detmold.** Donnerstag, abends 8½ Uhr, Gesangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht! Liederbücher wieder mitbringen.

— **Garde-Verein Lippe.** Sonnabend, 14. Juni, abends 8.30 Uhr, Monatsversammlung im Kaiserhof.

— **Eigenheim-Bund Niedersachsen.** Monatsversammlungen: **Detmold:** Montag, 16. Juni, abends 8 Uhr, im Arminius-Hotel; **Blomberg:** Dienstag, 17. Juni, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Sölter; **Grebenmarpe:** Sonnabend, 21. Juni, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Gees; **Hörstmar,** Freitag, 20. Juni, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Kuhlmann; **Horn:** Sonnabend, 21. Juni, abends 8 Uhr: im Restaurant Koch, Mittelstraße; **Istrup:** Sonnabend, 21. Juni, abends 8 Uhr: **Rossenberg:** Sonnabend, 14. Juni, abends 8 Uhr; **Bottenhausen:** Dienstag, 17. Juni, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Tasche; **Schlangen:** Mittwoch, 11. Juni, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Koch; **Barenhola:** Donnerstag, 19. Juni, abends 8 Uhr, bei Fr. Richter.

Hiddesen. Freiwillige Feuerwehr. Heute abend Uebung. Erscheinen sämtlicher Kameraden unbedingt erforderlich.

Leopoldshöhe. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend Donnerstag, 12. Juni, abends 8.30 Uhr, bei Binnen, Schuckenbaum.

Todesanzeige

Heute nachmittag starb plötzlich u. unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Simon Hagenbäumer

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Henriette Hagenbäumer
geb. Wilkenloh, u. Kinder

Hardissen, Heiden, 10. Juni 1930

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4½ Uhr statt.

Danksagung

Für die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank

Familie Schuhmachermeister Aug. Ricke

Lieme, 10. Juni 1930

Straßensperrung!

Wegen vorzunehmender Walzarbeiten wird die Landesstraße Lemgo—Rinteln auf nachstehenden Strecken und an folgenden Tagen für jeden Fuhrwerkbetr gesperrt:

1. Landesstraße auf der Luberheide vom 16. d. M. bis voraussichtlich zum 19. d. M.: Umgehungsweg: Luberheide—Güterbissen—Rentorf—Waterloo.
2. Landesstraße in Lube, vom 20. d. M. bis voraussichtlich einschließlich den 1. Juli d. J. Umgehungsweg: Luberheide—Güterbissen—Rentorf—Waterloo.
3. Landesstraße Bavenhausen—Hohenhausen, v. 1. Juli d. J. bis voraussichtlich einschließlich den 5. Juli d. J. Umgehungsweg: Landesstraße—Ohrenhagen.
4. Landesstraße am Eingang von Lanacholzhausen, vom 7. Juli d. J. ab bis voraussichtlich einschließlich den 10. Juli d. J. Umgehungsweg: Sellen—Heidelbeck bzw. Kalkdorf—Erder—Stemmen.

Detmold, den 10. Juni 1930. (7061

Lippische Regierung (Bauabteilung)

Bekanntmachung

Unter dem Viehbestande des Obervostschaffners Kruse in Detmold, Hakedahler Straße Nr. 10, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Über das genannte Gehöft ist die Sperre angeordnet worden. Der Beobachtungsbezirk wird zahlbildet aus dem Teil des Stadtgebietes, der zwischen der Lemgoer und Meiersiether Straße liegt. (7070

Detmold, den 11. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Betr. **Wettbewerb für die Errichtung der Wohnungen der Kriegsbeschädigten i. Doktorweg.**

Da sich für die Bearbeitung des Wettbewerbs neue Gesichtspunkte ergeben haben, wird die Frist für Einreichung der Vorlagen bis zum 18. Juni d. J. verlängert. Mitteilungen haben die einzelnen Bewerber, sowie ihre Anschrift bekannt war, erhalten. Die übrigen werden ersucht, sich beim Stadtbauamt die Erläuterungsbestimmungen abzuholen. (7076

Detmold, den 11. Juni 1930.

Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 14. Juni d. J., vorm. 9 Uhr,** kommen im Volkshaus in Detmold folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 Kouson Herrenstoffe, 2 Handkoffer, Partie neue Bettwäsche, Bettdecken, Bettlaken, Damenhandtücher, Frottierhandtücher, Handtaschen, 1 Damenfahrrad, 1 Motorrad (4 PS).

Detmold, den 11. Juni 1930. (7086

Biermann, Gerichtsvollzieher i. B.

Bekanntmachung

Die Urliste der im Stadtbezirk Lage wohnenden Personen, die im Jahre 1931 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt von Mittwoch, dem 11. 6. 1930 ab eine Woche lang zu jedermanns Einsicht im Rathause, Zimmer 11, während der Dienststunden öffentlich aus. (7066

Lage, den 6. Juni 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bäckermeister.

Bekanntmachung

Die Technikumstraße ist von heute ab für Schuttabladen gesperrt. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Schutt kann fortab auf dem Freiplatz an der Bruchstraße abgeladen werden.

Lage, den 10. Juni 1930.

Die Polizeiverwaltung:
Gierlichs, Bäckermeister

Annahme von Anzeigen für d. Lipp. Landes-Zeitung — Alle Drucksachen für Industrie, Behörden u. Private

H. Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16 - Tel. 2407

Schnellste Erledigung aller Aufträge — Kostenanschläge und Muster bereitwilligst

---

Tötzt Lins 100% **Ohrfeuchtung!**

Klappt mit Persil!



Diese Abbildung zeigt die Wirkung einer handwarmen Persillauge auf Typhusbazillen. In Verlauf von zwei Minuten sind die gefährlichen Krankheitserreger unwirksam gemacht! Persil ist allen andern Waschmethoden an desinfizierender Wirkung erheblich überlegen.

1880 1930
Käse
ff vollfett und billig.
Ia Harzer, Kiste 1,40
Edamer und Holländer
Pfd. 1.20 M. usw.
Güterslohe Dauer-Weltwurst
Pfd. 1 M., 1,80 u. 2,80
— Sauerkraut —
ff. marin. Heringe
bei (7074
Adolf Uhle, Detmold
Krumme Straße
Ecke Wehmstraße
1880 1930

Geranien
(Prachtsorten) für Balkon-, Grab- und Beetbepflanzungen, billigst. Petunien, Lobelien u.s. Blumen, Sellerie schneeweiß, empfiehlt
Gärtner H. Heitkämper
Greifenstraße 4
Gärtnerei a. Doktorweg

Bauplätze
D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Sehr schönes
Landhaus
(neu), großer Garten, i. Heidenoldendorf gelg., verkäufl. Schriftl. Off. unter Nr. 7067 an die Geschst. der Landesztg.

4-Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Gart. (Ortsort), Neubau, ab 1. Juli zu vermiet. Gefl. schriftl. Offert. unt. Nr. 7096 an die Geschst. der Landeszeitung.

Beschlagnahmefreie
Parterrewohnung
4 Zimmer nebst Zubeh., in Detmold zu vermiet. Große, luftige Räume, Zentralheiz. Schriftliche Anfrag. unter Nr. 7060 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Schöne, freie
Parterrewohnung
4, evtl. 5 Zimmer und Küche, an nur ruhige Mieter abzugeb. Preis 70 Mk. Schriftl. Anfr. unter Nr. 7068 an die Geschst. der Landeszeitg.

In 5 Minuten
Nichtraucher
unter Garantie. Ausk. kostenlos. A. Müller & Co., Laber., Fichtenau B. 24, Kr. Niederbarnim

---

Bei Stuhlverstopfung
hilft das Naturprodukt
NEDA-Früchtewürfel
Bestimmt zu haben:
Diedrichs Apotheke, Bruchstraße 37
Reformhaus „Zur Gesundheit"
Freiligrath-Drogerie, Bruchstraße 10

Mitglieder!



Schulartikel

Schreibhefte, Ia. tintenfestes Papier	-.06
„ Sütterlin Nr. 1—5	-.06
Schiefertafeln	-.50 u. -.60
Schulfedern, Braüse	-.01
„ Sütterlin, Nr. 4, 14 und 20	-.02
„ Redis, Ly, Börsen	-.02
Oktavhefte, doppelt stark	-.06
Zeichenblocks, grau	-.15
„ weiß	-.20
Pastell-Kreide, Schachtel mit 12 Farben	-.15
Bleistifte, Faber Nr. 2	-.05
Radiergummi	-.05
Federhalter	-.05
Federkästen	-.20, -.60, u. -.80
Schiefergriffel	-.01, in Holzfassung -.04
Milchgriffel	-.04, in Holzfassung -.05
Schwammdosen	-.35 Schwämme -.05

Leder-Ranzen
für Mädchen und Knaben 10.50

Lipp. Konsum-Verein

Geschäfts-Eröffnung
Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage im Hause d. Herrn Schierenberg, Freiligrathstraße 7, Ecke Paulinenstraße, ein
Delikateß- und Kolonialwaren-Geschäft
eröffne. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Willy Düning, Freiligrathstr. 7



Billiges Angebot!

Calif. Ringäpfel	℔ 50 ₰
Calif. Mischobst	℔ 55 ₰
Calif. Mischobst	℔ 80 ₰, 65 ₰
Prinellen	℔ 60 ₰
Hartgries-Makkaroni	℔ 50 ₰
Eier-Makkaroni	℔ 60 ₰
Gemüseerbsen	2-Pfd.-Dose 65 ₰
Karotten, geschn.	2-Pfd.-Dose 38 ₰
Apfelmus	2-Pfd.-Dose 50 ₰
Pflaumen	2-Pfd.-Dose 62 ₰

Thams & Garfs
Lange Str. 7 Detmold Telefon 2181

Westf. Pumpernickel das reine Vollkornbrot wird gebacken in der
Bäckerei Fritz Burre, Detmold



Eine Schuhcreme, die Wasser annimmt oder vom Wasser aufgelöst wird, ist nutzlos, ja sogar schädlich.
Der Schuh, den Sie mit Pilo behandeln, stößt das Wasser ab. Sogar der berühmte Pilo-Lackglanz wird nicht beeinträchtigt. Deshalb verwenden täglich Millionen
PILO
das vollkommene Schuhpflegemittel in Dosen, Tuben und Gläsern.

Pilo Normaldose immernoch 25 Pf.

Fahrräder
neue und gebrauchte in größter Auswahl. Neue Räder mit Torpedo von 65.— Mk. an, gebrauchte von 20.— Mk. an, Decken von 2,50 Mk. an, Schläuche von 1,25 Mk. an. Alle anderen Zubehörteile sowie Reparaturen preiswert im
Fahrradhaus C. Thomas
Detmold, Exterstraße 9

Landestheater
Freit., 13. J., 19.45 Uhr
Operetten-Gastspiel
des Neuhauser Kurtheaters
Meisteroperette des Walzerkönigs
Wiener Blut
von Johann Strauß

Große
Versteigerung
Sonnabend, d. 14. Juni, ab vormittags 10 Uhr, versteig. ich auf d. Hofe des Spediteurs Evers, Viktoriastraße 26, an Bielefeld, im Wege des Pfandverkaufs gemäß § 1228 Bürg. Gesetzbuch. einen großen Posten
Mobiliar u. Hausgerät darunter vollständige Zimmereinrichtungen, als: Wohnzimm., Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen, Glas- u. Porzellansachen, einzelne Küchenschränke, Tische, Betts., auch 2 Klaviere u. vieles andere, öffentlich meistbiet. geg. Barzahlung. Die Sach. sind gebraucht, gut erhalten und können von 9 Uhr ab besichtigt werden.
Bielefeld, d. 10. 6. 1930
Glück., beeid. u. öffentl. angest. Versteigerer
Telefon 1696

---

50 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir auf sofort 3-Zimmer-Wohn. mit Küche in Detmold od. näh. Umgebung besorgt. Miete kann evtl. 1 Jahr im Voraus gezahlt werden. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7083 a. die Geschst. der Ldsztg.

Zu verkaufen:
1 Federwagen, 1 Handwagen, gut erh. Kinderwagen u. 2 gute Milchziegen. (7077
Kruse, Meierstr. 6

Tauben
(Kröpfer) billig zu verk.
S. Brüggemann
Lange Straße 4

---

4 zugelaufene, kräftige
Pferde
und 6 gute (7063
Langholz-Rollenwagen
wegen Aufgabe d. Fuhrwerksbetriebs, preiswert zu verkaufen.
Lippische Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.

Ca. 30 Ztr. gesundes
Roggenstroh
abzugeben. (7090
Landwirt Gielemann
Pivitsheide B. L. Nr. 26

Ca. 3 Scheffelsaat
Graswuchs
auf d. Schützenberge zu verpachten. (6997
Kampmann
Fürstengartenstraße 14

Täglich bis 15 Mark
zu verdien. Näher. im Prosp. mit Garantiesch. Joh. H. Schmitz, Adreß.-Verlag 406, Köln 1



Baukapital – Darlehen
zinslos und unkündbar
zum Bau eines Eigenheimes
zum Kauf eines Eigenheimes
zur Ablösung von Hypotheken

Kurze Wartezeiten, die bisher ausgeschütteten Darlehen wurden nach 6- bezw. 7monatiger Wartezeit zur Verfügung gestellt.

Kostenlose, nähere Auskunft in den am:

Freitag, dem 13. Juni, abends 8.30 Uhr, in **Schötmar** im Saale des Junkerhauses (Bes.: Meyerhennrich)
sowie am **Sonntag, dem 15. Juni,** vormittags 11 Uhr, in **Lemgo** im Schützenhaus
und **Sonntag, dem 15. Juni,** nachmittags 3 Uhr, in **Lage** im Gasthaus Willi Schröder, Bergstraße
stattfindenden **Vorträgen**
Referent: Herr Polizeimajor a. D. Hans Detlefsen
Eintritt frei!

Deutscher Sparerbund für Eigenheime
e. G. m. b. H., Düsseldorf, Ehrenstraße 11

Wer nicht erscheinen kann, erhält auf Anfrage kostenlose Auskunft durch den Vertrauensmann, **Wilhelm Barkemeier, Lemgo, Pöstenweg 15.** Mitarbeiter überall gesucht.

Rheinmetall
die Schreibmaschine für alle Sprachen mit herausnehmbarem Schaltwerk

In Lippe vertreten durch:
Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus
Sachsenstr. 11 **Pethig & Co. K.-G., Detmold** Fernr. 2579

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bekannte u. angesehene Firma sucht ein
Laden zu mieten
in bester Geschäftslage zum Betriebe eines besseren Spezialgeschäftes
Angebote unter L. U. 8791 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.



Fahrräder werden jetzt zu verschiedensten Preisen angeboten. Ob gekauft, verkauft und geliefert??? Von uns erhalten Sie aber nicht ein Fahrrad, **sondern das gute Edelweißrad und unsere 40 jährige Erfahrung.** Über ½ Million Edelweißräder bisher geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut u. billig wär.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 159

Kurtheater
Donnerst., 12. J., 20 U.
Rokoko-Lustspiel
Heimliche Brautfahrt
von Leo Lena

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Am Sonntag, dem 15. Juni, und Freitag, dem 20. Juni
veranstaltet die Ortsgruppe des hies. Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Verbindung mit Schülerinnen der hies. Volksschule und des Lyceums
zum Besten der Säuglingsfürsorge
2 Aufführungen
mit wechselndem Programm:
1. Die 6 Tugenden des Roten Kreuzes
2. Verschiedene Tänze (945
3. Das Märchenspiel „Dornröschen"
4. Die lippischen Schützen

Karten zu 2 M., 1,50 und 1 M. a. d. Theaterkasse

Von Bremen
Ins Land kommen ca. 30 000 Stck. neue Kaffeesäcke a. Handtuchstoff, Preis pro Stück nur 60 Pf., weil ungenäht und ohne jeden Schriftaufdruck geliefert. Dieselben sind von guter Qualität, garantiert fehlerfrei und für kräftige Handtücher zu verwenden. Jeder Kaffeesack enthält zwei Handtücher, weiß, m. buntem Rand. Daher große Ersparnis für alle. Vers. direkt an Private ohne verteuernden Zwischenhandel, v. 10—20 Stck., bei 30 Stück porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. Garantie Rücknahme. (946
Artur Albers
Bremen Nr. 77
Schließfach 156

Tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, mit gut. Zeugniss., für Pensionshaus zu sofort oder zum 1. 7. gesucht. Zu erfrag. und. Nr. 942 in der Geschst. der Lipp. Rundsch., Bad Salzuflen.

Ich suche für d. Haushalt ein nicht zu jung.
Mädchen
(nicht unt. 21 Jahren), welches selbständ. koch. kann. Zu melden bei
Frau Hoppenstock
Steege 3

Sommersprossen
Pickel, Mitesser usw. beseitigt schnell u. sicher Soma-Creme, in harten Fällen verwende man Soma-Creme Extra.
Zu haben: Drogerie H. Schild, Nachf. (61

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen
Markt 17

Inserieren bringt Gewinn

Landwirtschaft, bei Anklam in Vorpommern, 350 Morg. groß, sucht z. 1. Juli einen (7078
Eleven
Nähere Ausk. erteilt:
H. Pehle, Lemgo
Gasthaus „Zur Post"

Jung. Mädchen
zur Erlernung d. landwirtsch. Haushalts zu sofort oder 1. Juli bei vollem Familienanschl. ohne gegenseit. Vergütg. gesucht. (7066
Frau Hanna Hartmann
Nassengrund
bei Blomberg i. L.

Zum 1. oder 15. Juli ein braves, älteres
Küchen- und Hausmädchen
für Bäckerei nach Mülheim-Ruhr ges. (Waschfrau vorhanden.) (7085
Frau W. Senftna, geb. Girsch, z. Zt. Landwirt W. Girsch, Lemgo i. L., Detmolder Straße 161

Junges Mädchen, das 1 Jahr die Hotelküche erlernt hat, sucht z. 15. Juli oder später pass.
Wirkungskreis
Schr. Ang. u. Nr. 7078 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Zum 15. Juni oder 1. Juli älter., kinderlieb.
Mädchen
gesucht, welches einen bürgerl. Haush. selbst. leiten kann. (7064
Herford i. Westf.
Johannisstraße 2

Sofort gesucht junges, kräftiges Mädchen als
Hausmädchen
Gesellschaftsh. Ressource
Bielefeld, Rentelstr. 28

Ältere Dame oder Herr findet liebevolle
Aufnahme
u. Verpflegung in ein. ruhigen Landhause, welches bis 1. Nov. d. J. fertiggestellt sein soll, gegen Hergabe einer 2. Hypothek von 6000 Mk. Gefl. schriftl. Offerten erbeten unt. Nr. 7076 a. die Geschst. der Ldsztg.

Witwe, 42 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines Herrn, am liebsten Beamten, zwecks baldiger
Heirat
Briefe unter Nr. 7072 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Automobile und Zubehör!
Für Verkauf und Reise wird tüchtiger
junger Mann
mit besten Umgangsformen und Verkaufstalent für sofort oder später für aussichtsreiche Position gesucht. Ausführl. schriftl. Bewerbungen erbeten unter Nr. 4417 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung

---

Autokarten
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung

Das kleine Verkehrsbuch	—,60
Autofahren und was man davon wissen muß	1,25